

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)**

236 (31.8.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-694858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-694858)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2.10 RM / Fernsprecher: 3446. Schriftleitung: 2742. Stadtanschrift: "Nachrichten" / Bei Bestellungen und bei der Werbung zentraler Antrags auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises heute: 3 Beilagen

# Nachrichten für Stadt und Land

## Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Haupt- und Verlagsredaktion: De. Dr. Konrad Bartsch, gleichzeitig Politik, Wirtschaft und Bild: Stad. des Hauptredakteurs: Jacob Replog, gleichzeitig Redakteur: verantwortlich für den Unterhaltungsteil Alfred Wien; für Turnen, Spiel und Sport Heinz Meyer (sämtlich in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Traub, Berlin W 35, Viktorplatz, 4A (Berlinerpost: Kurier 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer, Oldenburg. Nr. VII. 36: Ueber 16.000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Druck und Verlag von H. G. Bartsch, Oldenburg L. O., Peterstr. 23.

Nummer 236

Oldenburg, Montag, den 31. August 1936

70. Jahrgang

# Dr. Goebbels als Gast Venedigs

## Die Italiener feiern ihn herzlich

### Festliche Film-Aufführung

Venedig, 29. August.

Am Nachmittag seines ersten Besuchstages in Venedig besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels gemeinsam mit dem italienischen Propagandaminister Alfieri die Biennale Kunstausstellung in den ideal gelegenen Ausstellungspalast an den Lagunen. Die Führung der deutschen und italienischen Gästen übernahm der künstlerische Leiter der Ausstellung und Direktor im italienischen Propagandaministerium, Maraini. Zunächst besuchten die Minister die große italienische Halle, die einen umfassenden Querschnitt durch das zeitgenössische künstlerische Schaffen Italiens auf dem Gebiet der Malerei und Bildhauerei bot. Der eindrucksvollste Mittelpunkt der Ausstellung war ein Erker, in dem als einziger Ausstellungsgegenstand eine Büste des Duce vor einer künstlerisch ausgeführten Wandkarte mit den italienischen Besitzungen zu sehen war. Eine der wertvollsten Malereien, die die Ausstellung überhaupt aufzuweisen hat, das Werk "Italia" (Die Schwingen Italiens), erregte das besondere Interesse des Reichsministers, und er erwarb das künstlerisch einzigartige Bild für Deutschland.

Der Sonntag war privaten Besichtigungen und Ausflügen vorbehalten, die zugleich einen engen Meinungsaustausch mit dem italienischen Propagandaminister Alfieri dienten.

Am Abend war Dr. Goebbels Zeuge der Uebertragung der Rede des italienischen Staatschefs anlässlich der Schlussparade der großen italienischen Wänder. Inmitten der begeisterten Menschenmenge auf dem Markus-Platz erlebte Dr. Goebbels die gefaltete Kraft der im Faschismus geeinigten Nation und stand inmitten unter der von der Ueberzeugungskraft völlig mitgerissenen Menschenmenge. Diese echt faschistische Kundgebung war für die deutschen Besucher ein ungemein eindrucksvolles Erlebnis. Die Begeisterungstürme,

die durch den Lautsprecher übertragen wurden, fanden hier auf dem großen Markusplatz ein tausendfaches Echo, und bei den wichtigsten Sätzen der Rede Mussolinis setzte auch hier nicht endenwollender Beifall ein.

Dr. Goebbels, der sich mitten unter der italienischen Volksmenge befand, wurde überall sofort erkannt, und die Venezianer bereiteten ihm nach Beendigung der Rede des Duce spontane Kundgebungen, die zugleich ein Dank dafür waren, daß er es sich nicht hatte nehmen lassen, diese große Stunde des italienischen Volkes mitzuerleben.

Am Abend war Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Frau Gast des Ehrenpräsidenten der Biennale, Graf Volpi, in seinem Palast am Canale Grande.

## Politische Ansprache Mussolinis

Rom, 30. August.

Zum Abschluß der italienischen Sommermanöver hat Mussolini am Sonntagabend in Avellino zu einer hunderttausendköpfigen Menschenmenge eine durch den italienischen Rundfunk verbreitete Ansprache gehalten. Mussolini führte, ständig von hitzigen Beifall unterbrochen, etwa folgendes aus:

„Die großen Wänder sind abgeschlossen. Sie gingen in einer Atmosphäre größter Begeisterung vor sich. Morgen werden in der Volturna-Ebene 60.000 Mann, 200 Panzerwagen, 400 Kanonen, 400 Wälder, 3000 Maschinengewehre und 2800 Wagen vor Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Abyssinien in Parade vorbeiziehen. Diese Masse von Männern und Mitteln ist imponierend, aber nur ein verschwindender Teil von Männern und Mitteln, die die Italien auch heute unter seiner Totalität sicher zählen kann. Ich fordere die Italiener auf, meine Erklärungen absolut buchstäblich zu nehmen.“

Nicht etwa trotz des Abyssinischen Krieges, sondern infolge dieses Krieges verfügt die italienische Wehrmacht über eine größere Schlagfertigkeit als früher. Wir können jederzeit im Verlaufe von wenigen Stunden durch einen einfachen Befehl acht Millionen Männer mobilisieren, ein ungeheurer Wad, den 14 Jahre Faschismus den Temperaturen gebracht haben, die für Opfer und Heldenmut notwendig sind. Das italienische Volk muß wissen, daß sein innerer und äußerer Frieden gesichert ist, und daß mit seinem Frieden auch der Friede der Welt gesichert ist.

Nachdem einer der gerechtesten Kriege, den die Geschichte kennt, mit einem vernichtenden und blutigen Siege abgeschlossen ist, besitzt Italien im Herzen von Afrika endlose und reiche Gebiete, in denen es seine Arbeitsfähigkeit und seine schöpferischen Geistesfähigkeiten entfalten kann. Wir werden den Abyssinien eines ewigen Friedens nicht mitmachen, der den faschistischen Lehre widerspricht. Wir wünschen, mit allen Ländern in Frieden zu leben und den Frieden möglichst lange zu erhalten, und sind deshalb bereit, unseren tätigen und konkreten Beitrag für die Zusammenarbeit am Werke des Friedens der Völker zu leisten.

leben und den Frieden möglichst lange zu erhalten, und sind deshalb bereit, unseren tätigen und konkreten Beitrag für die Zusammenarbeit am Werke des Friedens der Völker zu leisten.

„Aber nach dem katastrophalen Scheitern der Abrüstungskonferenz, angeführt des bereits entsetzlichen und nicht mehr aufzuhaltenden Betrübnißes wie auch im Hinblick auf die politische Lage, kann das Lebenswort für das faschistische Italien nur sein: „Start sein, immer stärker sein, so hart werden, daß wir allen Möglichkeiten entgegenzutreten und jedem Schicksal fest in die Augen blicken können.“ Diesem höchsten kategorischen Imperativ muß das ganze Leben des Volkes untergeordnet sein, und es wird ihm untergeordnet werden.“

Das Imperium ist nicht aus diplomatischen Kompromissen, sondern aus ruhmvollen Schlachten hervorgegangen, die in einem Gung durchgeleitet wurden, der die ungeheuren Schwierigkeiten materieller Art und eine fast unübersehbare Staatenkoalition zum Nachgeben brachte. Es ist der Geist der Revolution der Schwärzenden, der populäre kriegerische Geist des heutigen Italien, der auf dem Meere, wie zu Lande und in der Luft wachsam bleibt, der Geist, den Ihr während der Wänder aus den Augen der Soldaten leuchten saht, der Geist, der Morgen, wenn das Vaterland und der König ruft, der gleiche sein wird. Seit dem letzten großen Wänder sind zwölf Monate, nur zwölf Monate dahingegangen, aber wieviele Ereignisse, wieviel Geschick! Diese zwölf Monate sind reich an Ereignissen, deren Einfluß heute schon zu spüren ist, aber mit der Zeit immer noch stärker werden wird.“

Bevor ich diese Versammlung abschlicke, frage ich Euch: Sind alle alten Euduen befehlen worden? (Zwiefel Beifall) Weiter: Haben wir bis jetzt grandewas auf unter Ziel ausgehoben? (Erneuter hitziger Beifall und Zurufe: Ja!) Wohlau, ich sage Euch und verpfeche Euch, daß wir morgen und immer so vorgehen werden!“

Nicht endenwollende Ovationen schlossen sich an diese feierliche Erklärung des italienischen Regierungschefs.

## Meuterei in der Sowjetarmee

### Paris bestätigt Daueraufstände in der Ukraine

Paris, 30. August.

Nach einer Savas-Meldung aus Moskau haben Truppen der Roten Armee in Hlajan (250 Kilometer von Moskau entfernt) den Gehorsam verweigert. Die Meuterei soll jedoch schnell unterdrückt worden sein. Ferner heißt es in der Meldung, daß in verschiedenen Teilen der Ukraine Daueraufstände stattgefunden hätten. Die Truppen hätten äußerlich scharfe Befehle zur Unterdrückung dieser Aufstände erhalten.

In einer anderen Meldung aus Moskau wird berichtet, daß die Reinigungsaktion weiter anhalte. Obwohl die Verhaftung des Londoner Handelsvertreter Ozerki demontiert worden sei, herrsche über dessen Schicksal Ungewißheit. Weiterhin würden dauernd vorbeugende Verhaftungen in den höheren Beamten- und Kommissariatsstellen vorgenommen.

### Sowjetrußland verbietet Die Komintern aus?

Moskau, 30. August.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Noten, die zwischen der Sowjetunion und Frankreich über die Nichtnennnung in spanische Angelegenheiten gewechselt worden sind, hat das Volkskommisariat für Außenhandel, der "Tsch" zufolge, den Befehl erlassen, daß ab 28. August 1936 die Ausfuhr, die Wiederzufuhr und die Durchfuhr von

Waffen aller Art, Munition, Kriegsmaterial, Luftfahrzeuge in montierter und zerlegter Form sowie Kriegsschiffe nach Spanien, den spanischen Besitzungen und Spanisch-Marokko verboten sind.

(Inwiefern sich diese Anordnung praktisch auswirken wird, bleibt abzuwarten; bekanntlich gibt es auch noch die Komintern als „offene Tür“. Die Schriftleitung.)

### Verhaftung der Witwe Lenins?

London, 30. August.

Nach einer Meldung des "People" steht die Verhaftung der Witwe Lenins unmittelbar bevor. Sie sei der Mithaterschaft an der Verschwörung gegen das Leben Stalins beschuldigt.

Die französischen Zeitungen veröffentlichen weitere Enthüllungen über Waffenlieferungen aus Frankreich nach Spanien.

Auch Polen hat jetzt dem französischen Nichtnennungsbeschluss zugestimmt.

Dänemark, Belgien und die Türkei sollen jetzt ebenfalls das Waffenausfuhrverbot gegen Spanien in Kraft gesetzt haben.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Wien ein Wachbeamter von einem Kommunisten durch Messerliche lebensgefährlich verletzt.

# Titulescu ausgebootet

## Paris ist kommerziell verärgert

Bukarest, 29. August

Titulescu gehört dem neuen Kabinett Zatarescu nicht mehr an. Ueber die Gründe dafür wird offiziell nichts mitgeteilt. Dennoch scheint es sich zu bestätigen, daß zwischen Titulescu und Zatarescu Meinungsverschiedenheiten über die neuen rumänischen Kabinett, das am Sonntag um 1 Uhr morgens auf Schloß Plesch König Carol den Treueid leistete hat folgende endgültige Zusammensetzung: Ministerpräsident: Georg Zatarescu, Staatsminister ohne Portfeuille und stellvertretender Ministerpräsident: Tucelescu, Inneres: Luca, Aeußeres: Antonescu, Finanzen: Cancicob, Justiz: Dubara, Handel: Valer Pop, Öffentliche Arbeiten und Verkehr: Franasovici, Arbeit: Riktor, Landwirtschaft: Saffu, Nationalverteidigung: General Paul Angelescu, Gesundheitswesen: Dr. Costinescu, Kunst und Wissenschaft: Samandi, Öffentlicher Unterricht: Dr. Angelescu, Staatsminister ohne Portfeuille: Lapadatu und Rehura.

\*

Paris, 31. August.

Der Außenpolitiker des „Paris Soir“, Sauerwein, nennt die Nachricht von der Umboetzung im rumänischen Außenministerium „überraschend“. Seit mehr als sieben Jahren habe Titulescu die Diplomatie seines Landes geleitet. Als er seine Absetzung erfahren habe, habe er seiner Ueberzeugung und seinem Unwillen Ausdruck gegeben; denn er habe niemals gedacht, daß man ihn während seiner Abwesenheit und ohne ihn zu befragen, so brutal seines Postens berauben würde. „Das ist ein Komplott“, habe er ausgerufen. „Ich nehme die Hintergründe, und ich behalte mir meine ganze Handlungsfreiheit vor.“

Ohne annehmen zu wollen, so sagt Sauerwein weiter, daß Rumänien nun das französische Bündnis aufgeben

würde, wofür allein schon die Person des neuen Außenministers eine Gewähr gebe, könne man doch vielleicht von einer gewissen Entschlossenheit sprechen, die sich in der rumänischen Innenpolitik und wohl auch parallel dazu in der Außenpolitik abspiegeln werde. Es sei eine starke Bewegung entstanden, die ihre Sympathien auf Deutschland richte, die im übrigen ihre kommerzielle und intellektuelle Propaganda mit einer großen Meisterkraft führe und eine starke Opposition gegen eine Entente mit den Sowjets vertrete. Wenn Bratiano zahlreiche Professuren und Schriften veröffentlicht habe, in denen die Möglichkeit des Durchmarsches eines Teiles der Roten Armee durch Rumänien im Kriegsfalle erörtert werde, so seien gegen diese Idee zahlreiche Artikel aufgetaucht.

Der „Temps“ schreibt, die Erklärung, die man für Titulescus Ausboetzung gebe, sei die, daß Zatarescu der Chef der Liberalen Partei Bratiano sich darüber einig gewesen seien, eine homogene liberale Regierung zu bilden. Das andere Gerücht, daß Titulescu wegen seiner persönlichen Sympathien für eine aktive Zusammenarbeit mit Sowjetrußland nicht in die neue Regierung mit einbezogen worden sei, könne man wohl nicht ganz glauben. (?) Anschließend lobt der „Temps“ den neuen Außenminister Antonescu als Freund Frankreichs.

Sehr betrübt über die Absetzung Titulescus zeigt sich das „Journal des Debats“. Die Nachricht habe, so heißt es in dem Blatt, in allen französischen Kreisen größte Ueberbahrung hervorgerufen. Das Blatt schreibt dann: „Wir glauben, daß die revisionistische Offensive, die in Mitteleuropa aufsteht, mehr denn je die Gegenwart des Staatsmannes gerechtfertigt hätte, der sein Talent und seine Kräfte immer in den Dienst der durch die Verträge geschaffenen Ordnung gestellt hätte. Zudem wir dem neuen Minister eine glückliche und fruchtbarere Mission wünschen, können wir uns jedoch nicht verlagern, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß ein Mann wie Titulescu von der diplomatischen internationalen Szene entfernt wird.“

# Letzte Radiomeldungen

Titulescu erkrankt

Paris, 31. August.

Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu, der sich seit dem Abschluß der Verhandlungen von Montreux in Cap Martin an der französischen Riviera aufhält, wo ihn bekanntlich auch die Nachricht von seiner Ausboetzung erreichte, ist plötzlich erkrankt. Am Sonntagabend hatte er hohes Fieber, so daß man sich in seiner Umgebung ernste Sorgen machte. Ein Arzt aus Monte Carlo wurde an das Krankenlager gerufen.

Übrigens ist der neu ernannte Unterstaatssekretär im rumänischen Außenministerium Radulescu in Cap Martin eingetroffen. Er ist in einem Hotel abgestiegen.

Erfolge der Nationalisten

Paris, 31. August.

Das Hauptquartier der spanischen Militärgruppe teilt in später Abendstunden des Sonntag mit, daß die nationalen Truppen in Asturien sich des Ortes Espuna bemächtigt und fünf Lastwagen mit Waffen und Munition erobert hätten. In der Gegend von Zaragoza seien die Nationalisten bei Alcañiz zurückgeworfen worden. In der Guipuzcoa-Front hätten die Nationalisten die Höhen erobert, die Umgegend von Lasarte beherrschten. Derwährenden ist weiter eine Meldung aus dem Hauptquartier, wonach den nationalen Kräften, die auf Toledo marschieren, gelungen sei, bis auf Sartera und Torrijo vorzudringen. Beide Orte seien besetzt worden.

Spanischer Flugzeug bombardiert USA-Ferrierer

Newyork, 31. August.

Auf seiner Inspektionsreise erhielt Präsident Hoover bei der Stadt Rapid in Süd-Dakota eine offizielle Mitteilung, daß der amerikanische Ferrierer „Rane“ 38 Meilen von der spanischen Küste entfernt von einem spanischen Flugzeug angegriffen worden sei. Das Flugzeug, dessen Beschriftung nicht festgestellt werden konnte, warf mehrere Bomben ab, ohne jedoch den Kreuzer zu treffen. „Rane“ erwiderte sofort das Feuer. Dem Flugzeug gelang es aber, zu entkommen.

Präsident Hoover veranlaßte das Staatsdepartement sofort, Protest bei den Regierungen in Madrid und in Burgoß einzulegen.

Sowjetrußland und die neue Terrororganisation

London, 31. August.

Die englischen Morgenblätter beschäftigen sich zum Teil eingehend mit den neuen Terrormaßnahmen in Sowjetrußland und mit dem Erlaß der Sowjetregierung, Trozki aus Norwegen auszuweisen.

„Daily Telegraph“ meint in einem Leitartikel, daß England im Falle einer Abreise Trozki eine offizielle Mitteilung an das Britische Konsulat, der seiner Zeit die Veranlassung eines Durchbruches nach bolschewistischer Mission in jedem Lande gefordert habe. Einer seiner Programmpunkte sei es gewesen, daß die Rote Armee unter seiner Führung Nord und Ost durch Europa tragen solle. Inzwischen seien in Moskau die Stimmen der Anhänger Trozki im Senat im Gange. Ein Sowjet-Beamter, der gegenwärtig aufgefördert werde nach Moskau zu kommen, brauche möglicherweise keine Rückfahrkarte zu lösen. Stalin bedauere es ohne Zweifel sehr, daß er Trozki aus seinem ursprünglichen Verbannungsort an der Grenze von Chinesisch-Turkestan entlassen habe. Das der englischen Regierung nachteiligste Blatt stellt dann die Frage, was nun mit Trozki geschehen solle, und welches Land ihn wohl aufnehmen würde. Eine der wenigen klugen Maßnahmen, die die arbeitsparteiliche Regierung Englands seiner Zeit ergriffen habe, sei die Verweigerung der Einreiseerlaubnis nach England für Trozki gewesen. Der jetzige englische Innenminister Sir John Simon werde wahrscheinlich denselben Standpunkt vertreten.

Das Blatt der Arbeiterpartei „Daily Herald“, das bisher dem Sowjet-Paradies die große Sympathie entgegengebracht hat, greift heute die Terrormaßnahmen Stalin in scharfer Form an. Der gegenwärtige Terrorerfolg erinnere in seinem Umfang an den roten Terror des Jahres 1918. Das Blatt vertritt zunächst die wohl ziemlich berechnete dableibende Ansicht, daß man bisher allgemein geglaubt habe, die Sowjet-Union nähere sich rasch einem neuen Zeitalter der Freiheit, kommt aber dann selbst zu der Ueberzeugung, daß man diesen Glauben jetzt aufgeben müsse, denn er werde nicht durch Tatsachen gerechtfertigt. Auch die neue Verfassung ändere nichts an dem Fortbestehen der Stalin-Diktatur. „Ist der Trozki“, so fragt das Blatt, „die Antwort auf eine weiterverbreitete Verschwörung gegen Stalin, die in ganz Sowjetrußland Fuß gefaßt hat, sämtliche Zweige der Regierung und die Armee durchdringt, die verächtlichsten Volkswissenschaften ansetzt und so gefährlich ist, daß man ihr mit den Methoden von 1918 entgegenzutreten muß? Wenn ja, dann muß etwas in der ganzen inneren Ordnung in Sowjetrußland von Grund auf falsch sein. Oder handelt es sich etwa um die Errichtung eines neuen Reiches, der dem Bolschewismus ein Ende setzt und die Enttiefung eines neuen Bonapartismus einleitet?“

In anderer Stelle schreibt der „Daily Herald“, unter den Mitgliedern der sowjetrußischen Kolonie Londons herrsche die starke Befürchtung, daß die nach London entsandten Vertreter der WPI die Wälder hätten, eine vorher bestimmte Anzahl von Opfern auszuwählen. Kein Mitglied der sowjetrußischen Kolonie in London wisse, wer als nächster nach Moskau „abberufen“ werde, um dort möglicherweise einen schmerzlichen Tod zu erleiden.

Die „Queen Mary“ gewinnt das Blaue Band

London, 31. August.

Der englische Dampfer „Queen Mary“ brach am Sonntag den Rekord für die schnellste Ueberquerung des Atlantik von West nach Ost mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30,63 Knoten. Die „Queen Mary“ gewann damit zum erstenmal seit 1929 das Blaue Band und die Atlantik für England zurück. Das Riesenschiff passierte Bishop Rock am Sonntag um 10 Uhr 10, nachdem es die 2993 Meilen betragende Strecke von Ambrose-Beckfeuer bei Newyork bis Bishop-Rock in nur 29 Tagen 23 Stunden und 57 Minuten zurückgelegt hat. Die Zeit um 3 Stunden 31 Minuten schneller als die bisherige Rekordzeit der „Normandie“.

Tagung des Gustav-Adolf-Vereins

Der Präsident des Zentralverbandes des Gustav-Adolf-Vereins, Prof. Dr. Gerdner, hat an den Führer und Reichstagsler der Evangelischen Bewegung, Dr. G. Hauptmann, die Einladung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Rastatt ein Begrüßungstelegramm geschickt, für das der Führer und Reichstagsler ihm seinen Dank übermitteln hat. (Cicendruck ist auf der Tagung durch den Vorsitzenden der Old-Gustav-Adolf-Stiftung, Vortrager Dr. Chler, vertreten.)

# Erfolg der Nationalisten vor San Sebastian

An der Front vor Iruin, 30. August.

Am Sonntagvormittag ist es den Nationalisten gelungen, an einer Stelle der Front vor San Sebastian den hartnäckigen Widerstand der Roten zu brechen und nach mehrstündigem Gefecht, unterstützt von Artillerie und Bombenflugzeugen, die Anhöhe von Urza einzunehmen. Dieser Höhenzug liegt dem roten Iruin gegenüber, der nunmehr im Feuerbereich der weißen Artillerie liegt und damit für die Roten unbrauchbar geworden ist.

Vor Iruin lebte am Sonntag die Artillerietätigkeit wieder auf. Gegenüber dem Ciriatou konnte die Heranschaffung einer neuen Artillerieabteilung der Nationalisten festgestellt werden.

\*

Der Kampf in dem Acajar

Paris, 30. August.

Vor dem Acajar von Toledo, in dem sich seit über fünf Wochen eine kleine Schar von Nationalisten heldenmütig vertheidigt, ist jetzt von der Regimentsartillerie ein 24-Stm-Geschütz aufgestellt worden, das wohl bald sein Vertheidigungswort beginnen wird.

# Ehrentag der Feldartillerie

Der Oberbefehlshaber des Heeres bei der Enthüllung des Ehrenmals

Böln, 30. August.

Das große Treffen der ehemaligen Feldartilleristen, die anlässlich der Weihe des Ehrenmals der deutschen Feldartillerie nach Böln gekommen sind, wurde am Sonnabend mit einer großen Feldbesprechung für die im Weltkrieg Gefallenen aller Nationen auf dem Südfriedhof eingeleitet.

Den Höhepunkt bildete am Sonntag die feierliche Weihe und Enthüllung des neugeschaffenen Ehrenmals der deutschen Feldartillerie am Niederländer Ufer. Tausende von Zuschauern umfanden den Festplatz am Niederländer Ufer. In langen Kolonnen waren Abordnungen der Wehrmacht, SA, SS, NSKK, des Bundes des Soldatenbundes, des Ruffhäuserbundes, des Bundes der Kassenringe, Südwestafrika- und Chindamafrika- und die alten Soldaten der ehemaligen deutschen Feldartillerie und ihre Fahnenkompanien aufmarschiert. Von verschiedenen Kameradschaften der alten Regimente wurden Kriegssperber der Feldartillerie mitgeführt. Führende Persönlichkeiten der Wehrmacht und der alten Armee, der Partei und ihrer Formationen, der staatlichen und städtischen Behörden nahmen an der Weihefeier teil. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Generalmajor a. D. Dr. Samwer, dem Führer des Landesverbandes Rheinland im Ruffhäuserbund und dem Vortrag eines von Rudolf Herzog verfassten Prologs ergreift der Führer des Waffenringes der ehemaligen deutschen Feldartillerie, Generalleutnant a. D. Freiherr von Watter, das Wort zur Weiherede. Er feierte die Treue und Kameradschaft der ehemaligen deutschen Feldartillerie, die stets bereit gewesen sei, für ihr Vaterland das Letzte hinzugeben. Für diese Haltung sei das Denkmal Symbol. Während Reden entzündet wurden, ein Musikzug der Wehrmacht das Lied vom guten Kameraden intonierte, die Fahnen sich senkten, und Salutgeschüsse erdröhnten, fiel die Hülle des Denkmals.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frick, sprach dann zu seinen alten Kameraden von der Feldartillerie. Es sei ihm, so sagte er, eine besonders große und aufrichtige Freude, daß er am heutigen Ehrentag seiner alten Stammväter teilnehmen könne. Im Auftrag des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, übermittelte er dessen besondere Grüße. Die deutsche Artillerie, in deren Namen er jetzt einen Kranz niederlege, werde in diesem Ehrentage eine erhebende und maahnende Verpflichtung sehen.

Zum Abschluß der Weihefeier nahm der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frick, den Vorbeimarsch der Formationen ab.

Der Führer teilte am Sonnabend in Rürnberg, wo er Besprechungen über die Organisation und die Vorbereitung zum Reichsparteitag hatte.

# Sowjetrußland wünscht Ausweisung Trozki aus Norwegen

Ein Schritt beim norwegischen Außenminister

Oslo, 29. August.

Wie die „Tas“ mitteilt, hat der sowjetrußische Gesandte in Norwegen, Jakubowitsch, den norwegischen Außenminister aufgesucht und ihm erklärt, daß die Sowjetregierung auf Grund der Ergebnisse des Prozesses gegen Sinowjew und seine Mitangeklagten damit rechne, daß die norwegische Regierung Trozki das weitere Zutrittsrecht zum norwegischen Gebiet entziehe.

Die Sowjetregierung nehme an, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trozki in Norwegen den bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Norwegen Schaden bringen könnte. Die Sowjetregierung stellt sich auch auf den Standpunkt, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trozki der jetzigen allgemeinen Auffassung über die Normen internationaler Beziehungen widersprechen würden. Man könne sich anlässlich des Falles Trozki erinnern, daß in Verbindung mit der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou der Völkerverbundrat im Dezember 1934 als Pflicht der Völkerverbundmitglieder festgestellt habe, sich gegenseitig im Kampf gegen den Terrorismus zu helfen. (1) Der Abschluß eines diesbezüglichen internationalen Abkommens seit dem Völkerverbundrat sei wünschenswert anerkannt worden.

Nach einer ergänzenden Meldung der Mosk. Telegrammbüro zu dem sowjetrußischen Schritt hat der norwegische Außenminister den sowjetrußischen Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß Norwegen kein einschlägiges internationales Abkommen unterzeichnet habe. Der einzige Gesichtspunkt, der also nach internationalem Recht in Betracht gezogen werden könne, der aber auch in Betracht gezogen werden sollte, sei das Weiterbestehen der freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland.

# Der erste Tag der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 30. August.

Der erste Tag der Leipziger Herbstmesse schien von den Besuchern zur Bewinnung eines ersten Lieberkühls und zur Information verwendet zu werden. Im allgemeinen sind es die Einzelhändler, die schon am Eröffnungstage mit Aufträgen herortreten. Dieses Bild ergab sich auch bei der diesjährigen Herbstmesse; doch scheint über das von den genannten Kreisen ausgehende Interesse hinaus eine größere Absatzfähigkeit bereits eingetreten zu haben. Eine ganze Reihe von Branchen hat jetzt schon einen erfreulichen Auftragszufluss zu verzeichnen. So konnten größere Aufträge holländischer Firmen in Textilwaren heringekommen werden.

Einen breiten Raum auf der Messe nehmen die Haus- und Küchengeräte und Kleinmöbel ein. Die Industrie trägt mit ihrem Angebot besonders auch dem Bedarf wirtschaftlich schwächerer Kreise Rechnung. Im Messenaufschlag erwartet man eine weitere Zurückgewinnung verlorenen Bodens. Klammerlich in Haushaltsmaßnahmen und Apparaten, in denen die deutsche Industrie führt, erhofft man ein gutes Geschäft, daneben in Aluminium- und Emailwaren sowie in Solinger Stahlwaren. Die deutsche Sportartikelwirtschaft sieht einem zufriedenstellenden Ergebnis der Herbstmesse mit gewisser Sicherheit entgegen.

Der Wind des Exporteurs ist naturgemäß in erster Linie auf den überseeischen Absatzmarkt gerichtet.

\*

Am Tage der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse besuchte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Messestadt. Nach glatter Landung um 19 Uhr verließen die Passagiere den Luftkrieger. Nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt verließ der Luftkrieger nach einem Befehl der Passagiere um 20.30 Uhr die Messestadt in Richtung Berlin, wo er gegen 22.45 Uhr eintraf. Das Schiff flog in gerader Richtung über der Innenstadt hinweg und verstand dann in Richtung Hamburg.

Robb George wird seine geplante Deutschlandreise am Mittwoch antreten. Spanische Fremdenkonsulate sollen auch bereits den Antrag auf Visas begonnen haben.

Getreidemarkt- Wochenbericht

Landwirtschaftliche Märkte

Die deutschen Getreidemärkte erlebten auch in der abgelaufenen Woche das Gepräge durch die fast allgemein geringe Umlaufzeit, besonders die Betätigung des Vertriebshandels...

Die Preisbewegungen in den Getreidemarkten sind im wesentlichen durch die Preisbewegungen in den internationalen Rohstoffmärkten...

Die Preise für verschiedene Getreidearten sind im Vergleich zu den entsprechenden Perioden der letzten Jahre...

Die Preise für verschiedene Viehsorten sind im Vergleich zu den entsprechenden Perioden der letzten Jahre...

Die Preise für verschiedene Fischsorten sind im Vergleich zu den entsprechenden Perioden der letzten Jahre...

Ruhepause im Anstieg der Rohstoffpreise

Wenn auch die Umsätze an den internationalen Rohstoffmärkten in den letzten beiden Wochen etwas an Umfang abgenommen haben und die Preise verschiedentlich sogar eine leicht rückwärtige Bewegung anzeigten...

Die Preisbewegung war allerdings nicht ganz einheitlich, da die UMS in den nächsten Jahren eine wesentliche Vergrößerung der Anbauflächen vornehmen werden...

Schiffsnachrichten

Verbreiterter Handel, Bremen, Antofagasta nach Südamerika, Südamerika nach Bremen, Antofagasta nach Bremen...

Schiffsverkehr auf dem Kanal

Bei einer Reihe von Monaten beobachtete zeigen den Schiffsverkehrs auf dem Südkanal...

Die Besatzung der Gesamtallfahrt betrug 85,19 St. und die Gesamtbesatzung 14,80 St. ...

# Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront Schulung der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der RWG Holz in Damme

Der Schulungslehrgang der Gaudetriebsgemeinschaft 5 „Holz“, Gau Weser-Ems, der in der Zeit vom 7. bis 14. August 1936 in Damme durchgeführt wurde, wurde zu einem vollen Erfolg.

Nach der Eröffnung des Lehrganges durch den Schulleiter P. D. D. S. begann, mit einem Gruß an den Führer und mit der Hissung der Fahne des neuen Deutschlands, der Lehrgang.

Zu einem besonderen Erlebnis für die Schulungsteilnehmer, die fast ausnahmslos berufstätig und ehrenamtliche Mitarbeiter der Gaudetriebsgemeinschaft sind, wurde

die Teilnahme des Kreisbetriebsgemeinschaftsleiters P. Zietböhl, Berlin, des Schulungswalters der RWG „Holz“, P. Richter, Berlin, und des Schulleiters der Reichsschule in Wanne, P. Müller-Neubaus.

Während der RWG-Leiter Zietböhl, Berlin, die Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront vorzeichnete, sprach P. Müller-Neubaus über deutsche Geschichte und deutsche Wirtschaftspolitik und gab mit seinen Vorträgen, die beispielsweise mit den Vorträgen des Schulleiters P. D. S. ergänzten, die notwendige weltanschauliche Ausrichtung für die Arbeit in den Betrieben.



## Betten-Ausstattungen

Bettstellen, Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Spezialität Schlaraffia-Matratzen, immer gut und billigst

**J. H. Böger**  
Achtensstraße 17

Das städtische Jugendamt Oldenburg, Steinweg 14, lüdt

**Bleigebellen für Kinder**  
jeden Alters. Angebote erbeten.  
Der Oberbürgermeister

Fensterglas, Drahtglas, Gartenglas  
nur vom Fachmann  
**Carl Schick Nachf.**  
Hilke Str. 5 (Hathar-Steinweg)



## Wann darf ich Ihnen Kohlen bringen?

Sie werden reell und gewissenhaft bedient bei  
**Ludwig Wellhausen**  
Saarenstraße 61. Fernruf 8118

Größeres Quantum  
**Pferbedünger** (Zorffreud)  
**und 1 ha Gras**  
(2. Schnitt) zu verkaufen.  
**F. Wichmann**  
Bremer Straße 103. Ruf 4468  
Gebr. Rinderwagen zu verk.  
Saarenstraße 17  
Birnen zu verkaufen Peterstr. 24

## Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

**Vedoten**  
Blaue Viehjade verloren  
Bremer Zeit. Abzugeben bei  
Photograph Weidner, Bremer  
Straße 35

**Mietgesuche**  
Gesucht auf Hof, kleine Wohnung,  
auch außerhalb. Angebote unter  
Z 382 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Einfamilienhaus** mit Stall u.  
Rade Oldenb., um 1. 10. 36 zu  
mieten gesucht. Bantl. Miet-  
zahler. Angebote unter Z 381  
an die Geschäftsst. d. Bl.

**Trecker-Chauffeur**  
ge sucht  
**Gebr. Meyer**  
Oldenburg, Weisbrink 72

**F. M. Datsch**  
Bahnpedition - Möbeltransport  
Bahnhofplatz 8 - Telefon 5721

Seeres Zimmer mit Hochgelegent-  
bett für älteren Herrn gef. Angeb.  
u. Z 377 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Vermietungen**  
Frdl. möbl. Zimm. Wollenstr. 191  
Rl. möbl. Zimm. Kastnopl. 41  
Einfach möbl. Zimmer mit Zentral-  
heizung zu verm. Lindenstraße 7  
Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Saarenstr. 24

**Junges Mädchen**  
für nachmittags gesucht.  
**Wollmangelbetrieb Wittlingsbrook 15**

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Junges Mädchen**  
als Auszub. für nachm. gesucht.  
M. Weiners, Lebensm.-Geschäft  
Sothelberweg 140

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Männliche**  
Auf sofort gesucht ein  
**junger Mann**  
für die Sandwirtschaft, Melken  
erwünscht.  
**Joh. Schwarting, Borgstedde**  
(über Varel)

**Laufjunge** stellt ein  
Beitungsarbeiten 34

**Dem. Sellmers**  
Wescherhofstraße 6

**Weibliche**  
**Erprobene Hausgehilfin**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Junges Mädchen**  
für meinen Haushalt sofort gef.  
**Otto Krüger, Bad Zwischenahn-  
Eveden.**

**Junges Mädchen**  
für nachmittags gesucht.  
**Wollmangelbetrieb Wittlingsbrook 15**

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Saub., ehrl. Tagmädchen**  
ge sucht. Zu meiden nach 7 Uhr  
Adlerstraße 4a

**Jeden Kleiderstoff**  
in Wolle und Seide  
finden Sie gut und preis-  
wert in Oldenburgs

**Klaube-Weine**  
Oldenburg, Weisbrinkstr. 1

**elektr. Tauchsieder**  
mit zweifelh. Garantie vom  
Kaufgeschäft  
**W. Högner**  
neben Wall-Str.  
Teilszahlung „Giltville“ bis  
20 Monatsraten

**Moorriemer Kanalacht**  
Ben Wittrock, dem 2. Sept.,  
an wird zugewendet  
Damen, Geschw.

**Kaufgesuche**  
**1-Adiser**  
leichter Anhänger oder Vorder-  
räder mit 80 cc zu kaufen gef.  
Preisangebote an Z 381,  
Siedinger Straße 118

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Gelegenheitskauf**  
1 komplettes Wohnzimmer  
1 komplettes Schlafzimmer  
1 komplette Küche  
(neu) umständelbar für  
600 RM. Ehestandsdarleben.  
Wid. Weiners,  
Fischer Straße 51

**Brautschleier  
Brautkränze**  
Myrtenkränze | Goldkränze  
Silberkränze

**Georg Freese**  
Langenwall 11a, Oldenburg

**Wer übernimmt Ackerarbeit**  
für circa zwei Tage?  
Loxemann, Gaffstr. 24

**Miele** 58- bis 135-  
**Staubsauger** RM.  
Günstige Ratenzahlungen  
von RM. 5.- monatlich an,  
Oldenburg, Am Markt

**W. Brandorf**, Oldenburg  
**B. Fortmann & Co.**, Lange Str. 21  
**C. W. Meyer**, Haarenstr. 14/15

## Familien-Nachrichten

**Geburts-Anzeigen**  
Die Geburt eines gesunden Jungen  
zeigen erfreut an  
**Herm. Würdemann und Frau**  
Grete geb. Korte  
Oldenburg-Eversten, den 29. August 1936  
zst. Landes-Frauenklinik

In großer Freude zeigen wir die Geburt unseres  
Töchterchens Elke an  
**Margarethe Rasch** geb. Günsel  
Dipl.-Ing. Erich Rasch  
Mannheim, Sonntag, den 30. August 1936  
Beethovenstraße 10  
zst. Berlin N 20, Universitäts-Frauenklinik, Wochenstation

## Todes-Anzeigen

**Statt Karten**  
Oldenburg, den 29. August 1936,  
Bismarckstraße 28.  
Heute entschlief plötzlich und unerwartet im 75. Lebens-  
jahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Groß-  
mutter  
**Amalie Rechten**  
geb. Burefch.  
**Heinrich Rechten**  
**Erlk Rechten und Frau Herta**  
geb. Schmidt  
**Ameley Rechten**  
**Alen Rechten**  
**Dr. Hans Albers und Frau Anna**  
geb. Rechten  
**Erk und Heike Albers**  
als Entsetzter

Trauerandacht im Hause am 2. 9. 36 um 9 Uhr, an-  
schließend Beerdigung nach Hamm.

**Auguste Christiane Jürgens**  
geb. Wopien  
Ist heute im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.  
Dieses gehen auch im Namen aller  
Angehörigen in tiefer Trauer an  
**Hajo Jürgens und Kinder**  
**Adele, Annamaria, Christa,**  
**Bruno Jürgens und Günther Rogge**  
Sobekirchen L. C., 30. August 1936  
Beerdigung am Mittwoch, dem 2. September, 15 Uhr,  
in Sobekirchen, 14 1/2 Uhr Anbruch im Hause  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzufehen

**Dankungen**  
Oldenburg, den 29. August 1936  
Für die Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unserer Mutter sagen wir  
**unseren herzlichsten Dank**  
**Familie Högl**

# Der Nachrichten-Sport

Jugend herauf! + Spiegel der heimatlichen Turn- und Sportbewegungen Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FUER STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 31. AUGUST 1936 (ZU NR. 236)

Prächtiger Verlauf bei ausgezeichneten Leistungen

## Das 8. Oldenburger Faustball-Turnier

Der Deutsch-Völkische SV Hamburg gewinnt den Wanderpreis der 1. Kreisklasse Männer — Bei den Frauen siegte Tsd. Hemelingen

Das 8. Oldenburger Faustball-Turnier des Bürgerlicher Turnerbundes, das bereits am Mittwoch begann, fand gestern mit den Spielen der 1. Kreisklasse und den Entscheidungsspielen der unteren Staffelfassen seinen Höhepunkt und seinen Abschluß. Führende Mannschaften des Hauses Niederhafen und des Hauses Nordpark waren vertreten. HSV hatte keine Mühe und Arbeit gesehen, ein Turnier aufzutreiben und durchzuführen, welches zu den größten Veranstaltungen in Sommerfesten im Reich zählen dürfte. Der Veranstalter HSV hatte das Turnier ausgezeichnet organisiert. Neben ihren zwei guten Plätzen waren zwei weitere Plätze hergerichtet. Der Spielplan enthielt 90 Spiele, und so entwickelte sich an allen vier Tagen von 7 Uhr früh bis abends 19 Uhr ununterbrochen ein reger Spielbetrieb, wobei ganz hervorragende Leistungen gezeigt wurden. Nach dem Haupttag im Juli war dies Faustball-Turnier ein Höhepunkt in den Sommerfesten für uns Oldenburger, wie wir ihn in diesem Jahre bestimmt nicht wieder erleben dürften. Die Oldenburger Bevölkerung ist dem HSV für diese Veranstaltung zu großem Dank verpflichtet. Neben der Spielleitung verdienen aber auch die vielen Schiedsrichter einen Dank, die ohne zu ermüden den ganzen Tag den Spielen aufmerksame Leiter sein mußten. Kreis-Spielleiter Herr Müller hatte die Aufsicht und war den ganzen Tag anwesend, ebenfalls bemerkte man unter den Zuschauern den Kreisführer des Kreises Oldenburg-Offriesland, Ernst Krüger. Zu den Entscheidungsspielen am Nachmittag war eine zahlreiche Zuschauermenge erschienen, die jungen interessanter und spannender Kämpfe wurden. Am Sonnabend ging dem Turnier ein fröhlicher Kameradschaftsabend voraus. Vereinsführer R. Schmidt begrüßte am Anfang die Gäste, besonders konnte er Spielleiter Herrmann Müller sowie Unterkreisklassenspieler Emil W. a. u. Im weiteren Verlauf des Abends trafen dann die Gäste aus Hamburg und Sarburg ein, die lebhaft und mit einem Turnergruß empfangen wurden. Kreis-Spielleiter Herr Müller überbrachte Grüße vom Gau und Kreis, wies dann auf die große Spielbewegung in Oldenburg hin und dankte allen Mitarbeitern, besonders den Unterkreisspiellern Gustav W. i. m. a. n. n. für ihre geleistete Arbeit. Ferner wies er dann auf die Deutschen Meisterschaften am nächsten Sonntag hin, wo aus Oldenburg die H a r b u r g e r M a n n s c h a f t mit 76 Teilnehmern und Herrn Müller wünschte der Mannschaft einen vollen Erfolg. Etwa gegen 11.30 Uhr nahm der fröhliche Abend ein Ende.

eine Führung von 3 Punkten heraus, die die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte aber wieder einbüßte. HSV konnte das Spiel mit 23:20 gewinnen. Die Mannschaft erhielt damit die von der Stadt Oldenburg gestiftete silberne Medaille.

**Frauen, 1. Kreisklasse, Sieger Hemelingen**

In der Staffel 1 war HSV Bremerhaven die beste Mannschaft. Sie gewann alle Spiele ganz überlegen. HSV wurde mit 42:23 (12:15) geschlagen und HSV mußte eine Niederlage von 42:16 (20:10) hinnehmen. Ebenso überlegen war Hemelingen in der zweiten Staffel. HSV wurde 39:32 (25:12) und Deutschvölk. SV 49:30 (32:9) besiegt. HSV gewann gegen Deutschvölk. SV mit 36:28 (22:9). Das Endspiel besaßen also Hemelingen und HSV. Auf der besseren Seite holte Hemelingen bis Halbzeit einen Vorsprung von 14:9 heraus. Nach dem Seitenwechsel ließ sich dann HSV heraus, diesen Vorsprung aufzuheben. Hemelingen spielte sehr sicher und gewann das Spiel verdient mit 25:22. Eine schöne Plakette war der Lohn für die guten Leistungen.

**Männer 2. 1. Kreisklasse, Sieger HSV Bremerhaven**

Der Gaugruppenmeister HSV war in dieser Klasse nicht zu schlagen. Durch einen Sieg über Blumenthal mit 48:16 (27:7) kam die Mannschaft mit dem Sieger der Staffel 2 Nicht-Zust Bremen ins Endspiel. Nicht-Zust hatte gegen TuZ mit 49:17 (23:13) und gegen HSV 49:26 (25:16) gewonnen. Das Endspiel zwischen diesen beiden Staffelführern zeigte, daß auch Ältere noch spielen können. Das Spiel stand den Leistungen der Männer 1. Klasse nur sehr wenig nach. In einem unerbittlichen Kampf siegte HSV mit 34:22. Halbzeit 15:10. Die Mannschaft des HSV nimmt am nächsten Sonntag an den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft teil.

**Männer 1. 1. Kreisklasse, Sieger: Deutschvölk. Sv.**

Die zahlreichen Meldungen hatten es notwendig gemacht, daß in der 1. Kreisklasse der Männer 4 Staffeln eingerichtet werden mußten. Die Ergebnisse in den einzelnen Klassen lauteten:

Staffel 1: HSV—HSV 23:33 (16:18), HSV—Großentneten 29:24 (10:15), Großentneten—HSV 26:46 (11:23), Sarburg—Großentneten 32:29 (16:14), HSV—Sarburg 21:34, Sarburg—HSV 39:32 (19:16). Staffelführer: Sarburg.

Staffel 2: Habenhausen—HSV 41:29 (26:11), Deutschvölk. SV—Habenhausen 45:28 (24:14), Haben.—Deutschvölk. SV 37:18, Haben.—HSV 33:27 (21:10), HSV—Haben. 23:33 (7:14), HSV—Deutschvölk. SV 27:46 (13:22), Haben.—HSV 50:52 (15:29), HSV—HSV 37:59 (16:40), Haben.—Haben 44:28 (19:17), Deutschvölk. SV—HSV 46:26 (22:14). Staffelführer: Deutschvölk. Sv.

Staffel 3: Blumenthal—Nicht-Zust 38:40 (16:2), HSV—HSV 25:42 (14:19), Blumenthal—HSV 38:30 (16:18). Staffelführer: HSV.

Staffel 4: HSV—TuZ 22:33 (14:15), Harvetschuhde—TuZ 40:29 (21:13), Bremer Sv.—HSV 35:29 (20:16), Bremer Sv.—TuZ 30:27 (13:9), Harvetschuhde—Bremer Sv. 35:27 (18:17), Harvetschuhde—HSV 50:33 (25:14). Staffelführer: Harvetschuhde.

Staffelführer 1 Sarburg gegen Staffelführer 4, Harvetschuhde einmal und Staffelführer 2 Deutschvölk. SV gegen Staffelführer 3 HSV waren die beiden Vorkreisklassenspiele. Sarburg—Harvetschuhde 31:24 (15:11)

Trotz größter Gegenwehr der Harvetschuhder blieb Sarburg sicherer Sieger.

Deutschvölk. SV—HSV 40:20 (21:9)

HSV mußte ohne Ernst Schröder spielen, wodurch die Mannschaft hart geschwächt war. Das soll nicht bezeichnen, daß der Ersatzspieler schlecht gespielt hat, sondern bei HSV fehlte der zweite Mittelstürmer. Die Mannschaft des Deutschvölk. SV bestand sich in einer ausgezeichneten Form, der HSV trotz größter Kampfleistungs wenig entgegenzusetzen konnte. Schon bei Halbzeit stand der Sieg mit 21:9 fest, der in der zweiten Halbzeit auf 40:20 erhöht wurde.

**Endspiel Deutschvölk. SV—Sarburg 25:24 (10:14)**

Bei diesem Entscheidungsspiel mit dem großen Endkampf der Hamburger gesehen hat, der bei gemittelt, daß Faustball ein Kampfsport im wahren Sinne des Wortes ist. Beide Mannschaften besaßen ausgezeichnete Hinterspieler, die kaum einen Fehler machten. An der Reihe wurden Zaden gesetzt, die man kaum für möglich hielt. Wenn Sarburg das Spiel verloren hat, so muß man das als Schicksal der Mannschaft betrachten. Es sollte nicht sein. Die Mannschaft führte während des ganzen Spieles mit 3 bis 5 Punkten und hatte das Spiel doch am Schluß mit einem Punkt verloren. 5 Minuten vor Schluß stand das Spiel 24:19 für Sarburg. Dann, in den letzten Minuten, setzte der Deutschvölk. SV zum Entschluß an. Sechs Punkte wurden nacheinander abgeholet. Der Ausgleich wurde geschafft, und mit einem Punkt war der Sieg in allerletzter Sekunde erzielt worden. Das konnte man wirklich Glück nennen. Deutschvölk. SV war Sieger und erlang den wertvollen Wanderpreis.

Im Anschluß an die Spiele nahm der Vereinsführer R. Schmidt die Siegerehrung vor. Ein fröhlicher Festball beschloß diese so herrlich und wunderbar verlaufene Veranstaltung.

### Die Spiele am Sonnabend:

Am Sonnabendabend fanden zwei Spiele statt. Einmal das Wiederholungsspiel der Frauen 2. Kreisklasse HSV—HSV, das am Freitag unentschieden geendet hatte. Diesmal setzte die HSV-Mannschaft die bessere Leistung und siegte verdient mit 20:11 Punkten. HSV mußte ausscheiden.

Im zweiten Spiel fanden sich die Männermannschaften der 1. Kreisklasse TuZ 76 und HSV gegenüber. Bis Halbzeit waren sich die Mannschaften gleichwertig, 15:14 für TuZ war das Halbzeitergebnis. Nach dem Seitenwechsel wurde TuZ besser und siegte mit 33:22 Punkten.

### Die Spiele am Sonntag

**Männliche Jugend, Sieger HSV 94**

HSV 94 stellte die beste Jugendmannschaft. Zusammen mit Oleseshausen kämpften die beiden im Endspiel um die Plakette. Mit 41:29 wurde HSV verdienter Sieger. Die einzelnen Ergebnisse: Hemelingen—Glück auf 45:33 (24:21), Oleseshausen—Hemelingen 45:34 (23:11), HSV—HSV 37:25 (24:15), HSV—HSV 35:45 (12:18), HSV—Oleseshausen 41:29 (18:15).

**Männliche Jugend, Sieger Hemelingen**

In dieser Klasse hatten nur zwei Mannschaften gemeldet. TuZ 76 und Hemelingen kämpften in einem interessanten Spiel um Sieg und Plakette. Die körperlich ausgeglichene Hemelinger siegte 52:35 (25:16).

**Männer, 3. Kreisklasse, Sieger HSV**

Zum Endspiel in der 3. Kreisklasse, Männer, traten HSV und HSV an. Deutschvölk. SV und Vorwärts hatten abgelaßt. HSV nahm für die erlittene Niederlage bei dem Spiel um die Unterkreisklassenspieler Bedanche und siegte ganz überlegen mit 53:29 Punkten. Halbzeit 27:14. HSV gewann damit die Plakette.

**Frauen, 3. Kreisklasse, Sieger Blumenthal**

Die Plakette der 3. Kreisklasse, Frauen, gewann Blumenthal, die HSV mit 71:36 besiegten.

**Männer, 2. Kreisklasse, Sieger Deutschvölkischer SV**

Die Spiele der 2. Kreisklasse, Männer, endeten mit einigen Ueberraschungen. Mühte doch die HSV-Mannschaft sich vorzeitig auszuscheiden, die von HSV geschlagen wurde. Ins Endspiel kamen HSV und Deutschvölk. SV. Das Spiel endete mit dem Siege der Hamburger mit 41:32 (22:23) Punkten. HSV, die sich bis Halbzeit sehr gut gehalten hatten, hatten kurz nach Halbzeit das Recht, daß sich ihr Mittelstürmer Leifen verletzte und nur noch mit halber Kraft spielen konnte. Die genauen Ergebnisse lauteten: Großentneten—Stoffhamm 50:28 (25:13), Gandersee—Blumenthal 34:40 (20:20), HSV—HSV 35:32 (20:13), Deutschvölk. SV—Blumenthal 47:42 (24:21), Follenburg—Großentneten 26:34 (14:16), Großentneten—HSV 21:34 (8:17), Deutschvölkischer SV—HSV 41:32 (22:23).

**Frauen, 2. Kreisklasse, Sieger HSV**

Das Endspiel in dieser Klasse besaßen HSV und TuZ 76. Auf der besseren Seite spielend, holte TuZ bis Halbzeit

## Um die Bergmeisterschaft im Motorsport Großer Bergpreis von Deutschland

18 Rekorde fielen am Berg — Bernd Rosemeyer deutscher Bergmeister

Stolz darf der deutsche Motorsport und mit ihm die deutsche Industrie auf den Tag des Großen Bergpreises von Deutschland sein. Auf Europas schwerster Bergstrecke, die in einer Länge von 12 Kilometern, von Freiburg bis zur P a s s h ö h e S c h a u i n s t a n d, 800 Meter Höhenunterschied aufweist, und eine wahre Welterkennung von Kurven darstellt, wurden die Straßenrekorde 18mal unterboten und neun neue Klassenrekorde aufgestellt, allein acht davon von deutschen Fahrern auf deutschen Ereignissen. Dreimal wurde der bisher von Hans Stuck gehaltene Streckenrekord von 88,7 Km.-Std. unterboten.

Bernd Rosemeyer zeigte sich allen überlegen und fuhr auf Auto-Union zum erstmalig auf dieser Bergstrecke ein Stundenmittel von über 90 Kilometer heraus. Mit 90,1 Kilometer-Stunden wurde er in Tagesbeziehung neuer Rekordhalter am Schauinsland, Sieger der unbeschrankten Rennwagenklasse und Gewinner des Großen Bergpreises von Deutschland.

Mit 89,8 Km.-Std. blieb auch von Delius als Zweiter dieser Klasse, sowie H. R. Müller auf seiner Halbliter-D R A B als Schnellster aller Motorradfahrer mit 88,9 Km.-Std. über dem Rekord von Stuck. In der Seitenwagenklasse stellte der Schweizer Staffler auf HSV in der großen Klasse mit 77,5 Km.-Std. einen neuen Klassenrekord auf.

Der Hannoveraner Rehold fuhr auf Ford im Rennen zum ersten Mal auf dem Schauinsland gefahrten Sportwagen ohne Kompressor die beste Zeit, während in der Gruppe der Kompressorwagen der Italiener Farina auf dem als Sportwagen getarnten alten Alfa-Romeo-Monoposto den seit 1931 bestehenden und damit ältesten Freiburger Rekord von 81,29 auf 86 Km.-Std. schraubte. Zwei schwere Stürze waren leider einen dunklen Schatten über diesen festlichen Tag. Der Düsseldorf HSV-Seitenwagenfahrer Albert Schneider verunglückte in der Gipfelkurve tödlich. In voller Fahrt sprang ihm hier, 2 Kilometer vor dem Ziel, der Vorderradreifen ab. Die Maschine wurde aus der Bahn getragen und prallte gegen die Felsen. Schneider selbst erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er auf der Stelle getötet wurde, während sein Beifahrer Rolle einen Unterschenkelbruch davontrug. — Der erste Todessturz in dem seit zwölf Jahren bestehenden Rennen — Ebenfalls mit einem HSV-Gespann führte der Nürnberger E. Zimmermann in der Brämle-Kurve und zog sich eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule zu.

**Ergebnisse:**  
Motorrad-Sokolomotoren 250 ccm: 1. R. Geis-Emmity

(D R W - A u t o - U n i o n ) i n 8 : 2 8 , 8 = 8 4 , 9 K m . - S t d . ( R e k o r d ) ; 3 5 0 c c m : 1. S. Reichsmann-Nürnberg (RSH) 8:21,7 = 86,0 Km.-Std. (Rekord); 500 ccm: 1. S. R. Müller-Germert (D R W - A u t o - U n i o n ) 8 : 0 5 , 8 = 8 8 , 9 2 K m . - S t d . ( n e u e r K a t e g o r i e n r e k o r d — b e s t e Z e i t b e i M o t o r r a d e r ) .

— Seitenwagen 500 ccm: 1. A. Braun-Karlshöhe (D R W - A u t o - U n i o n ) 7 5 , 9 2 K m . - S t d . ( R e k o r d ) ; 1. S. Staffler-Basel (RSH) 9:16,9 = 77,5 Km.-Std. (Rekord — beste Zeit aller Seitenwagen).

Sportwagen ohne Kompressor 1100 ccm: 1. B. Rosemeyer-Gutenbach auf HSV in 10:34,3 = 68,0 Km.-Std.; 1500 ccm: 1. S. Zehnder-Walden auf HSV in 10:09,2 = 70,9 Km.-Std.; 2000 ccm: 1. P. Schneider-Walden auf HSV mit 9:49,1 = 73,3 Km.-Std.; über 2000 ccm: 1. Wegold-Hannover auf Ford 9:45,7 = 73,7 Km.-Std. (beste Zeit aller kompressorlosen Sportwagen); Sportwagen mit Kompressor 1100 ccm: 1. B. Striemi-Subwigburg auf Amica 9:07,4 = 78,9 Km.-Std. (Rekord); 2000 ccm: 1. S. Berg-Altena I. B. auf Alfa-Romeo 9:25,3 = 76,3 Km.-Std.; über 2000 ccm: 1. Dr. G. Farina-Italien auf Alfa Romeo in 8:21,9 = 86,0 Km.-Std. (Rekord — beste Zeit aller Sportwagen mit Kompressor); Rennwagen 1100 ccm: 1. B. Damer-Wünde I. B. auf Austin 8:34,2 = 84,0 Km.-Std.; 2. W. Damer-Wünde I. B. auf Austin 8:53,9 = 80,9 Km.-Std. (zweimal gefahrte); 3. R. Stobfacher auf HSV in 9:02,7 — fünf gefahrte, fünf am Ziel; 1500 ccm: 1. R. E. Fongue-England auf Gra 8:49,2 = 81,6 Km.-Std.; 2. G. Treichel-Stuttgart auf Bugatti 9:23,0 = 76,7 Km.-Std.; 3. U. Uebel-Stallen auf Mercedes 10:24,0 — vier gefahrte, drei am Ziel; über 2000 ccm: 1. Bernd Rosemeyer-Berlin auf Auto-Union 7:59,3 = 90,1 Km.-Std. (neuer Bergrekord — beste Zeit des Tages); 2. G. von Delius auf Alfa Romeo 8:07,9 = 89,9 Km.-Std.; 3. E. Brivio-Italien auf Alfa Romeo 8:27,6 = 85,1 Km.-Std.

Das Rennen gefahrte sich auch in diesem Jahre wieder zu einem Rekordserfolg. Rund 80000 Zuschauer wurden bei prächtigem Wetter Zeugen der heißen Kämpfe um die Rekorde und konnten dabei immer wieder in den gefährlichen Kurven die hervorragende Fährtnis der einzelnen Bewerber bewundern. Die hohe Temperatur wirkte sich besonders bei den Wagen nachteilig auf die Reifen aus. Die Fahrer kamen nicht ganz an ihre im Training erzielten Leistungen heran.

### Deutscher Motorradfahrer liegen in Schweden Otto Rey (D R W ) Tagesbestzeit in Rekordzeit — Walfrid Winkler bei den „Reinen“

Im Kampf mit den besten Motorradfahrern Europas beim Großen Preis von Schweden, der auf dem schwierigen Kurs von Segatorn endete, erkrankten die deutschen Fahrer schöne Siege. In der Klasse der Halbliter-Maschinen siegte der beiden HSV-Fahrer Otto Rey und Karl Gall, wobei Rey mit 2:33:17,2 und 147,8 Stundenkilometer die schnellste Zeit des Tages und zugleich neuen Streckenrekord fuhr. Bei den „Reinen“ bis 250 ccm war HSV nicht zu schlagen. Walfrid Winkler setzte sich hier nach 2:39:49,3 mit 120-Stundenkilometer gegen den Engländer

Ginger Wood siegreich durch. Dritter wurde Hans Häuser auf der zweiten Platz. In der Klasse bis 350 ccm machten die Engländer das Ende unter sich aus. Der 22-Sieger Frith gewann auf Korion mit 132,6-Stundenkilometer vor seinem Landsmann Kellers, mit seiner Zeit ebenfalls einen neuen Klassenrekord aufweisend. Ueber 100 000 Zuschauer waren zur Entschcheidung dieses zu den größten Sportereignissen Schwedens zählenden Rennen hinausgewandert und umfäumten die fomerlich warmen Seiten der 14,52 Kilometer lange Rundstrecke, die in der Nähe von Malmö durch leicht welliges Gelände in Trapesform führt. Unter den Zuschauern befanden sich auch der norwegische Kronprinz Gustaf Adolf und Prinz Harald von Dänemark.

**Korpsführer Hühlein an die Automobilindustrie**

Nach dem für Deutschland sehr erfolgreichen Abschneiden der 8. Internationalen Alpenfahrt hat der Führer des deutschen Kraftfahrkorps, Korpsführer Hühlein, an den Vorliegenden des Reichsverbandes der Automobilindustrie nachfolgendes Telegramm gerichtet:

Bei der 8. Internationalen Alpenfahrt, die sechs Tage lang bei Hitze und harter Staubentwicklung über 33 Hochalpenpässe 2400 Kilometer kreuz und quer durch die Schweiz führte, hat die deutsche Automobilindustrie den hohen Stand der Leistungsfähigkeit erneut und eindrucksvoll bewiesen. Von insgesamt vier Alpenpässen errangen die Mannschaften der Werke Adler, Auto-Union (AUA) und Hanomag allein drei, darunter DWA völlig straffpunktfrei. 12 deutsche Fahrer ertrümpften im Wettbewerb der ersten Fahrer 12 von insgesamt 16 internationalen Fahrern in Gold, darunter sechs von DWA. Dieses gute Abschneiden unserer Fahrer in den Hochalpen ist eine Auswirkung unserer planmäßig betriebenen Schulung im Kraftfahr-Geländesport. Ich bitte Sie, den beteiligten Werken meinen Glückwunsch und meine ganz besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

**Start zum 24. Gordon-Bennett-Rennen**

Auf dem alten Warshauer Flugplatz Mofotow erfolgte am Sonntagmorgen in Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten, der Mitglieder der polnischen Regierung und zahlreicher Vertreter der ausländischen Diplomatie der Start zum 24. Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone. Als erster erhob sich Punkt 17 Uhr der französische Ballon „Maurice Malet“ in die Höhe, dem ein belgischer und als erster deutscher der Ballon „Saafin“ mit Bertram-Schubert als Führer folgten. Als Nummer 8 folgte „Deutschland“ und mit Startnummer 10 ging die „Augsburg“ ab, bei dem eine nachträgliche nochmalige genaue Prüfung doch die Nennfähigkeit ergeben hatte. Der Start ging bei westlichem Bodenwind glatt vonstatten, während der Ballon zunächst in südöstlicher Richtung davonstrebte. Der deutsche Ballonführer von Wolke hatte vorher die Zusage der drei deutschen Ballone vorgenommen, der auch der Präsident des Deutschen Aeroclubs Wolfgang von Gronau beiwohnte. Die drei deutschen Neuschöpfungen gelten in diesem Jahr als die gefährlichsten Gegner der Polen, da sie infolge ihrer jetzigen Fülle und Seidenzeuge etwas leichter und auch um ein Geringes größer sind als die polnischen Fahrzeuge.

**Olympiasieger Harten in Rehl**

In Rehl fand am Sonntagabend eine Leichtathletik-Abendveranstaltung statt, die durch die Teilnahme einiger Ausländer internationalen Charakter trug. Die Olympiasieger Wölfe und Stöck sowie der Olympiasieger im Weitsprung, Long, machten gleichfalls in Rehl Station, um beim am Sonntag die Startverpflichtung beim Internationalen in Straßburg zu erfüllen. Auf der weichen Bahn waren die Leistungen nicht überragend. Lediglich Long bewies seine gute Form. Der Weisiger siegte im Weitsprung mit 7,32 Meter. Den Sprinterwettkampf gewann Nedermann-Mannheim mit 6 Punkten vor Welfer-Frankfurt und Scherzig-Sttenau mit je 3 Punkten. Wölfe gewann das Angelfischen mit 15,42 Meter vor Stöck mit 14,93 Meter. Dagegen siegte Stöck mit einem Speerwurf von 57,97 Meter. Schaumburg-Oberhausen lief die 1500 Meter in 4:18,4, und der Mannheimer Greulich kam im Hammerwerfen auf 51,09 Meter.

**Deutsche Siege in Straßburg**

**Hervorragende Leistungen**

Vor 4000 Zuschauern fand am Sonntagmorgen auf dem Zivoli-Stadion in Straßburg bei herrlichem Wetter ein internationales Leichtathletik-Sportfest statt, bei dem auch Deutschland durch eine starke Abordnung vertreten war. Neben Deutschland und Frankreich hatten zu diesem Sportfest noch Holland, Luxemburg und die Schweiz Teilnehmer entsandt. Schon beim Einmarsch, an der Spitze die Deutschen Wölfe, Stöck und Long, wurden die deutschen Gäste vom Publikum herzlich begrüßt. Bei den Wettkämpfen wurden ganz hervorragende Leistungen geboten. Deutschlands Vertreter konnten allein in sieben Wettbewerben die Sieger stellen, wobei Schaumburg sogar zu einem Doppelerfolg im 1500-Meter- und 3000-Meter-Lauf kam. In den kurzen Strecken konnten die Deutschen allerdings nur Plätze belegen; lediglich Welfer gewann den 110-Meter-Hürdenlauf. Auch im Stabhochsprung setzte Deutschland in Speer-Horheim den Sieger. Das Speerwerfen war eine sichere Sache für den Olympiasieger Stöck, der trotz einer Muskelzerrung 64,75 Meter erreichte. Im Hammerwerfen blieb Greulich-Mannheim unter seiner sonstigen Form, und mit 45,79 Meter mußte er sich mit dem zweiten Platz hinter Wirtz-Frankreich begnügen. Wölfe gewann das Angelfischen mit 15,64 Meter vor Stöck, der auf 14,94 Meter kam. Lampert belegte mit 14,18 Meter den vierten Platz.

**Kinderturnen in den Vereinen des DWA**

Nach einem Schreiben der Reichsführung im Jugendreferat des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen erhalten wie die Umweisung, den

**Übungs-, Wettkampf- und Spielbetrieb im Kinderturnen**

bis zum Erlaß näherer Ausführungsbestimmungen in der bisherigen Form weiterzuführen.

Anordnungen, die zur Neuordnung der Jugendarbeit erforderlich sind, ergehen in regelmäßigen Zeiträumen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Die Dienststellen der DJ sind im gleichen Sinne seitens der Reichsjugendführung verständigt.

**Gerhard Stolte**

**Kreisfachamtsleiter- und Raubenturnwart.**

**Aufteilung der 1. Kreisklasse Oldenburg-Oldrisland**  
**Das Kreis-Fachamt Fußball tagte**

**Bericht der Arbeitstagung in Leer**

Am 28. August 1936 fand in Leer eine Arbeitstagung des Kreisfachamtsleiters W. Becker (Mürich) mit seinen Mitarbeitern (Kreisfachausschuss und Staffelführer) vom Kreis Oldenburg-Oldrisland statt. Der Hauptzweck dieser Tagung war die Einleitung der früher dem Kreis Bremen bzw. Kreis Osnabrück angehörenden, jetzt dem Kreis Oldenburg-Oldrisland zugehörigen Vereine. Nachfolgende Vereine wurden dem Kreis Oldenburg-Oldrisland zugeteilt:

Vom Kreis Bremen:

1. ZuS Nordwolle Delmenhorst	mit 5 Mannschaften
2. Delmenhorster Ballspielverein	4
3. FC Roland von 1912 Delmenhorst	3
4. Deutsche Einoltenwerke Delmenhorst	3
5. Weichsbadn-ZuS Delmenhorst	1
6. Turnverein Jahn Delmenhorst	1
7. Luftwaffen-Sportverein Delmenhorst	1

zusammen 7 Vereine mit 18 Mannschaften

Vom Kreis Osnabrück:

1. BV Cloppenburg	mit 2 Mannschaften
2. VfL Wittekind Wildeshausen	2
3. SC Niedersachsen Seeba	2
4. Sportvereinsliga Sohle	2
5. Turnverein Eintrage	2
6. SV Falke Steinfeld	2
7. SV Goldorf	1
8. SV Frisia Goldenstedt	1
9. SV Wildeshausen Land Kleinemten	1
10. SV Fortuna Eimen	1
11. SV Eintrage	1
12. SV Essen, Essen i. Lid.	1
13. SV Rotbergen, Rotbergen b. Gloppe	1
14. FC Sparta Mühlen	1
15. SV Grünweiß Brodorb	1

zusammen 15 Vereine mit 21 Mannschaften

Diese 22 Vereine werden sämtlich der Staffel Oldenburg zugeteilt, so daß sich diese Staffel auf 45 Vereine mit rund 80 Mannschaften erhebt.

Von den neuen Vereinen spielt einer (ZuS Nordwolle) in der Bezirksklasse, zehn Vereine in der 1. Kreisklasse und der Rest in unteren Spielklassen.

Für die Zukunft stellt der neue Kreis Oldenburg-Oldrisland seinen Vertretern, um den Vereinen der 1. Kreisklasse eine bessere Aufstiegsmöglichkeit zu geben, bereit die Bezirksklasse weiterhin bestehen; ihr addieren vom Kreis Oldenburg-Oldrisland an VfB Oldenburg, WSV Sportfreunde Oldenburg, VfL Oldenburg und ZuS Nordwolle Delmenhorst.

Nach Beendigung der jetzt beginnenden Spielserie werden von der Bezirksklasse drei Vereine absteigen. Aufrufen von der 1. Kreisklasse zur Bezirksklasse sollen die Meister der 1. Kreisklasse (also je ein Verein vom Kreis Bremen, Bremer-

haben und Oldenburg-Oldrisland). Da jedoch der Kreis Oldenburg-Oldrisland gegenüber den anderen Kreisen (10 Vereine) die doppelte Anzahl von 1. Kreisklasseneinsteigern (20 Vereine) umfaßt und diese in zwei Staffeln (A und B) teilen, ist beim Gau Braunschweig, entweder vom Kreis Oldenburg-Oldrisland beide Meister der zwei 1. Kreisklasse-Staffeln aufzurufen zu lassen oder zwischen den Meistern der 1. Kreisklasse-Staffeln Bremen, Bremerhaven, Oldenburg-Oldrisland A und Oldenburg-Oldrisland B eine Aufstiegsrunde spielen zu lassen, wobei der letzte dieser vier Vereine dann nicht mit aufzurufen.

Nach reichlicher Ueberlegung und Aussprache wurde folgende Einteilung der beiden 1. Kreisklasse-Staffeln vorgenommen:

Staffel A (Spielführer Sportwart Rr. Mits., Leer): 1. VfL Mürchingen, 2. Wilhelmshavener Sportverein, 3. Frisia Wilhelmshaven, 4. Victoria Oldenburg, 5. ZuS Oldenburg, 6. Stern Emben, 7. ZuS Emben, 8. SV Wehrhauerdorfen, 9. SV Mürich, 10. folgt noch.

Staffel B (Spielführer Staffelführer W. Wienten, Oldenburg): 1. BV Cloppenburg, 2. Roland Delmenhorst, 3. Ballspielverein Delmenhorst, 4. Einoltenwerke Delmenhorst, 5. VfL Wildeshausen, 6. SC Niedersachsen Seeba, 7. SV Vohne, 8. Turnverein Eintrage, 9. FC Falke Steinfeld, 10. SV Eintrage.

Beide Staffeln werden somit aus zehn Vereinen. Nach Beendigung der Serie wird von jeder Staffel der letzte Verein absteigen; die beiden besten Vereine der 2. Kreisklasse-Staffeln (ermittelt durch Aufstiegsliste) steigen auf.

Die Meisterschaften der 1. Kreisklasse sollen nach Möglichkeit in beiden Staffeln am 20. September beginnen. Die Spiele der unteren Kreisklassen werden dann auch schnellstens (etwa Anfang Oktober) angeleitet.

Die nächste Tagung des Kreis Oldenburg-Oldrisland soll im Herbst in Oldenburg stattfinden.

**Die Aufstiegsliste**

zur Ermittlung des aufsteigenden Vereins (10. der Staffel A) sind wie folgt angelegt:

- 6. 9. Adler Mürchingen—Emder Turnverein (Becker, Mürich)
- 13. 9. Emder Turnverein—Zwischenadn (Müller, Loga)
- 20. 9. Zwischenadn—Adler Mürchingen (Kuhländer, Oldenb.)
- 27. 9. Adler Mürchingen—Zwischenadn (Terbed, Leer)
- 4. 9. Oldenburg—Adler Mürchingen (Erstkap, Heisefelde)
- 11. 10. Zwischenadn—Emder TV (Reimling, Wilhelmshaven)

Beginn der Spiele jeweils 15 Uhr.

Wir wollen hoffen, daß der Oldenburg Vertreter, der SV Zwischenadn, den Aufstieg schafft und den der Papierform nach als Favorit geltenden SV Adler Mürchingen bezwingt.

WfB, Wienten, Staffelführer.

\* Hinzu kommt der Meister aus den Aufstiegslistenspielen zwischen Emder Turnverein, Adler Mürchingen und SV Zwischenadn.

**Niedersachsens Fußballer kämpften an zwei Fronten**

**Ein Sieg — ein Unentschieden**

**Südwest 7:3 geschlagen — Niedersachsen-Mitte 1:1**

**Vor nur 3000 Zuschauern . . .**

**Niedersachsen schlägt Südwest mit 7:2**

Am Sonnabend fanden sich in Braunschweiger Stadion die Gau-Auswahlmannschaften von Niedersachsen und Südwest gegenüber. Vor einigen Monaten hatten die Süddeutschen in Frankfurt einen 5:3-Sieg herausgeholt; diesmal mußten sich aber die Gäste eine hohe 7:2 (5:0)-Niederlage gefallen lassen, die zwar dem Feldspiel nach nicht ganz verdient war, aber in der Schlußphase der beiden Stürmerreihen doch den gerechten Ausklang fand.

Die Niedersachsen spielten in der angelegentlichsten Aufstellung, während die Süddeutschen einige Umstellungen vornehmen mußten.

Raum mehr als 3000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Sie wurden aber durch ganz vorreife Leistungen der Niedersachsen-GS in der ersten Spielhälfte belohnt. In diesen 45 Minuten spielten die Gastgeber wie aus einem Guß.

Schon in den ersten Minuten kam Maier nach schönem Durchspiel zum Schuß. 1:0. Wenig später knallte der Linksaußen Heidemann eine glatte und unaltbar in die Maschen. Nach weiteren fünf Minuten konnte Willen einen Flankenschuß in die Ecke anbringen. Noch zweimal war der Halblinke bis zur Pause erfolgreich. Beide Treffer fielen nach sabelhaftem Einsatz und gutem Flankenspiel. Nach dem Wechsel kam Süddeutschland wiederholt in gefährliche Torchänge, aber Floiow erwies sich als ein Meister seines Faches und verhinderte lange Zeit einen Erfolg. Dieser lief erst in der 25. Minute durch Kühn, der aus nächster Nähe unaltbar einfaßte. Zehn Minuten später war es wieder Willen, der sich gegen die Süddeutschen durchsetzte und unter den sich wendenden Torwächtern hinweg den sechsten Treffer erzielte. Ein Mißverständnis in der Niedersachsenverteidigung nutzte der Halblinke Floiow zum zweiten Gegentreffer aus, aber Maltack überwand fast mit dem Schlußpfiff den gegnerischen Torwart zum sechsten Male.

**Schwaches Spiel in Wagdeburg**

Mitte—Niedersachsen 1:1 (1:0)

Etwas mehr als 8000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die sich auf der Wagdeburger Stadion-Kampfbahn zum Fußballfreundschaftskampf zwischen dem Gau Mitte und Niedersachsen einfanden. Nach ihrem hohen Sieg über Südwest am Vortage enttäuschten die Gäste stark. Ihr Spiel wirkte nicht so frisch, und der Sturm arbeitete nicht so durchschlagend wie in Braunschweig. So kam die kampfsüchtige Mannschaft des Gau's Mitte zu einem verdienten 1:1-Unentschieden. Unter den Zuschauern bemerkte man auch Fachamtsleiter Felix Linnemann. Nach vollkommen offenem Feldspiel wurde Mitte ungefähr nach halbfähigem Spiel ein Elfmeter zugesprochen, den Richter-Wagdeburg zum 1:0 verwandelte. Bereits vier Minuten nach dem Wechsel glückte dem Niedersachsen Linksaußen, Heidemann-Bremen, durch schönen Schrägschuß der Ausgleich, doch zu einem Siege reichte es bei den Schwachen Ausmerleistungen nicht.

**Sieg in Hamburg**

Südwest schlägt Nordost 4:3

Nach der Überlappung hohen Niederlage in Braunschweig hatte sich die Süddeutsche GS für ihren Freundschaftskampf gegen Nordost etwas vorgenommen. Sie wollte mit der Schlappe vom Vortage wieder wettkampfen und spielte mit größerer Frische und im Sturm mit mehr Durchschlagskraft. Der erste war ein 4:3 (3:0)-Sieg über den heute allerdings nicht mehr

aktive starken Gau Nordost. Hebrerabend war für die rund 5000 Zuschauer vor allem, daß die Norddeutschen erst beim Stande von 0:4 zu ihren Gegnern kamen.

**Werder Bremen wurde Turnier-Sieger**

Jubiläumsturnier des Bremer SV

Der Bremer Sportverein führte am Sonntag aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens ein Jubiläumsturnier in der Bremer Kampfbahn durch, an dem Werder-Bremen, Arminia-Hannover und der Jubilar beteiligt waren. In diesem Turnier trat jeder gegen jeden über 2mal 30 Minuten an und der Sieger wurde nach der Punktzahl ermittelt. Werder-Bremen holte sich den ausgelegten Preis in Gestalt einer wertvollen Hanseloge durch zwei Siege über Arminia mit 1:0 und Bremer SV mit 3:1. Arminia schlug WSV 3:0 und kam auf den zweiten Platz. Vielleicht hätte der Bremer Sportverein in diesem Turnier besser abschnitten können, doch so es die Vereinsführung in löblicher Weise vor, in diesem Jubiläumsturnier noch einmal die alten „Necken und Kanonen“, die zu früheren Zeiten für den WSV so manchen und schönen Sieg erlitten, zu Worte kommen zu lassen. Natürlich kamen diese jetzigen „Alten Herren“ gegen Arminia und Werder nicht auf, aber sie zeigten dennoch, daß sie das Fußballspielen nicht ganz verlernt haben.

**Schwache Leistungen**

WV—Wilhelmshavener SV 2:0 (0:0)

Zu vorstehendem Freundschaftsspiel hatten sich nur etwa 200 Zuschauer in Donnerstagsabend eingefunden. Arg enttäuscht wurden diese Unentwegten den Heimweg antreten, denn der Hochbefürworter war mit solch schwachen Leistungen auf, daß es ihm erst in den letzten 20 Minuten gelang, den Sieg sicherzustellen. Ganz schwach war die Fünferreihe, die eine große Anzahl todsicherer Chancen ungenutzt ließ und durch das ungenaue Fußspiel nur vereinzelt geschloßen durchkommen konnte. Aus der Lauferreihe ragte Loppenburg heraus, der unermüdlich die Angriffe der Gäste fopppte und den Ball der Stürmerreihe zu spielte. Der neue Verteidiger Aorte führte sich gut ein, während der neue Torwart Grae y nur wenig in Aktion zu treten brauchte, so daß man noch kein Urteil über ihn fällen kann. Dieser hilflos spielenden WV-GS stellte der WSV eine junge, eifrige Mannschaft entgegen. Die Gäste konnten das Spiel zwar völlig offen halten, aber die meisten Spieler ließen zahlreiche Blünche offen, vor allen Dingen im entscheidenden Torfuß. Nach hatten die WSV, denn bereits nach 20 Minuten verloren sie ihren Torwart durch Verletzung. Aber der Ersatztorwart leistete Hervorragendes, und ihm haben die WSV zu dem großen Teile zu verdanken, daß sie nur mit 2:0 die Segel streichen mußten. WSV trat in zur Zeit kürzester Bestung an. Grae y, VfL, konnte mit seinen Entscheidungen nur zum Teil gefallen.

WV:

Arrie	Monste
Sudre	Kloppenburg
Wente	Haaner
Winkler	Mariensfeld
WVW:	Heiland

Beide Mannschaften kommen nur langsam ins Spiel. In

der 7. Minute Hand im Strafraum der Hiesigen, aber der Schiedsrichter hat es nicht gesehen. Zimmermann kommt wiederholt gut durch, aber seine Planken werden nicht vermerkt. Der Gästewartwart hält gut, muß aber in der 22. Minute verletzt ausscheiden. Für ihn tritt ein Verteidiger ein. Die Hiesigen kämpfen die zehn Güte weiter. Der Halbfinale der Gäste schießt aus kurzer Entfernung überhin, und auf der anderen Seite versucht Kloppenburg vergeblich sein Glück. Die Hiesigen nehmen kaum Bälle an. In der 40. Minute ergötzt sich Hiesig durch seinen Eckstorwart auf 11 Spieler. Gaalor hebt eine Zimmermann-Planke, frei vorm Tor steht, überhin, und unmittelbar vor dem Halbzehnpfiff löst der Hiesig-Linienkäufer aus einem Meter Entfernung überhin.

Torlos geht es in die Pause. Hiesig erscheint in veränderter Aufstellung wieder. Der Sturm steht jetzt von links: Wente, Zimmermann, Klatte, Sausmitat, Gaalor. In der 3. Minute hält der Gästewartwart einen Nachschuß Wente's ab. Kurze Zeit beherrscht Hiesig das Feld, aber einige sehr gute Angriffe lassen die Stürmer aus. Dann kommt Hiesig mehr und mehr auf, aber der Gästewartwart hält unabhingliche Male hervorragen. In der 70. Spielminute fällt das erste Tor. Klatte schießt eine Planke von links besonnen ein. Hiesig's Rechts- und Linksäufer verschließen, und dann ist es Zimmermann, der in der 80. Spielminute durch unhaltbaren Schuß das Ergebnis auf 2:0 stellt. Die restlichen Minuten bringen auf beiden Seiten noch einige gute Tor Gelegenheiten, aber es bleibt beim 2:0.

**Zus 76 liegt in Westhaudersehn**

SpV Westhaudersehn—Zus 76 1:3 (0:2)

Die Rotweihen folgten einer Einladung der Hehnler zum Sportfest mit folgender Elf: Schurr; Jäger, A. Müller; Wilkens, Blase, G. Meyer; Wessels, G. Wiese, Mühlens, Ziebert, Schmittler. Die Obernburger erlebten fünf ihrer Stammspieler durch Nachwuchsspieler, die sich fast alle bewährten und einen verdienten Sieg erkochten. Die Platzbesitzer konnten anfangs nur schwer in Tritt kommen, so daß die Hehnler durch ihr besseres Zusammenpiel durchweg im Vorteil lagen. In der 15. Minute bringt Gustav Wiese durch unhaltbaren Flachschuß seine Mannschaft in Führung. Wenig später erhöht Mühlens den Vorsprung auf 2:0. Die Gastgeber kommen mehrere Male zu gefährlichen Angriffen, jedoch nicht zu Erfolgen. Halbzeit 2:0 für Zus. Nach dem Wechsel sind die Hehnler wie umgewandelt. Sie bringen auf Verbesserung des Resultats. Mehrere gut hereingekommene Eden tunen heisse Situationen vor dem Tor der Obernburger hervor, die jedoch durch vermehrte Abwehr gestoppt werden. Nach einer Viertelstunde kann jedoch der halblinke Sander's nach Umpfieren mehrerer Gegner aus kurzer Entfernung unhaltbar einschleichen. Nur noch 2:1 für Zus. Auf der Gegenseite haben Schmittler und G. Wiese Schuß gegeben, da sie mit scharfen Schüssen Wente und Klatte treffen. Zus 76 hat seine Schwächeperiode bald überstanden und distanziert wieder das Gefes des Handelns. G. Wiese stellt mit dem dritten Treffer den Sieg sicher, der bei besserer Ausnutzung der dem Mittelstürmer gebotenen Gelegenheiten leicht höher hätte ausfallen können. Der junge Elf gebührt ein Gesamtlob, da sie tapfer kämpfte.

**OB Kloppenburg—Victoria Oldenburg 1:2**

Die Oldenburger kamen zu einem verdienten Sieg, wenn auch die Gastgeber durch zwei Eckspäße geschwächt waren. (Weder ist der Bericht uneres m-Mitarbeiter nicht eingegangen so daß wir einen ausführlichen Bericht nachbringen müssen. V. Schütz.)

**Fußballfest in England**

Bei sommerlich-warmem Wetter begann am Sonnabend die neue Spielzeit der englischen Fußball-Liga. Sämtliche Spiele wurden vor vollbesetzten Plätzen ausgetragen, und besonders hart war der Andrang der Zuschauer beim Spiel in der Hauptstadt zwischen Arsenal und Everton Liverpool, aus dem der Vorkämpfer knapp mit 3:2 als Sieger hervorging. Einen solchen Start hatte die Meisterschaft von Sunderland, die von Sheffield Wednesday mit 2:0 geschlagen die Heimreise antreten mußte. Die aufsteigende Mannschaft von Carlisle Athletic gab in dem gegen Grimsby Town mit 1:0 gewonnenen Kampf eine gute erste Vorstellung im „Oberhaus“.

**Die interessantesten Reicht-Ergebnisse**

Die süddeutschen Fußballtreffen brachten verschiedene Überraschungen. Der 1. FC Nürnberg spielte am Sonntagabend in Stuttgart gegen den VfB Stuttgart und unterlag völlig unerwartet mit 1:5 (1:2)! Die Nürnbergerspielten allerdings ohne Oehm, Schmitt und Carolin, wurden aber von dem durchschlagsträgigen Stuttgarter Angriffspil überfallen. Der beim „Club“ zum erstmalig wieder mitwirkende Spiel wurde durch eine neue Verletzung wieder außer Gesicht gesetzt. Am Sonntag spielten die Nürnbergers dann gegen Waldbor Mannheim in Mannheim und errangen mit

**Oldenburger Vereine melden**

Fußball:

1897 Oldenburg	2:0 (0:0)
1. — Wilhelmshabener Sportverein	6:1 (3:1)
2. — VfR 94 3.	1:3 (1:2)
3. — VfR 94 5.	3:2
4. — Zus 76 3.	6:0 (2:0)
Jugend — Zus 76 Jugend	5:5 (2:1)
VfR von 1894 Oldenburg	3:4
1. — Victoria 2.	1:6 (1:3)
2. — VfR 4.	3:1 (2:1)
3. — VfR 5.	
Zus von 1876 Oldenburg	3:1
1. und 2. — Westhaudersehn	2:3
3. — VfR 6.	0:6 (0:2)
Jugend — VfB Jugend	
Victoria Oldenburg	2:1
1. — OB Kloppenburg	4:3
2. — VfR 94 2.	3:2
3. — Delmenhorster VfB 3.	3:0
Jugend — Delmenhorster VfB Jugend	
VfB Oldenburg	3:0 (1:0)
1. — Zweelbäcker Sportclub 1.	6:1 (3:1)
2. — Zweelbäcker Sportclub 2.	10:0
Schüler — Zweelbäcker SC Schüler Iomb	
Zus Wlaserfelde	
Ergebnisse liegen nicht vor.	
Zweelbäcker Sportclub	
1. — Old auf 1.	0:3 (0:1)
2. — Old auf 2.	1:6 (1:3)
Schüler — Old auf Schüler	0:10

durchweg überlegenen Leistungen einen klaren 5:0 (3:0)-Erfolg.

Eintracht Frankfurt hatte den Dresdner SC zu Gast und unterlag knapp mit 0:1. Einen beachtenswerten Erfolg errang der 1. FC Vorheim, der die Schweizer Mannschaft Kaufmann Sport mit 6:3 schlug. Die Stuttgarter Sportfreunde unterlagen der Stuttgarter Riders mit 0:3, während in Bapern die Riders-Würzburg gegen die Spielvereinigung Fürth nur knapp mit 3:4 unterlagen.

**Sau Rieberfischen**

Eintracht Braunshweig—Bertha BSC	4:3 (3:1)
1911 Algersheim—Gimsbüttel	1:0 (0:0)
06 Göttingen—VfB Peine	2:2 (0:0)
07 Linden—06 Hildesheim	2:2 (1:1)
Sau Brandenburg	
Minerva 93—26 Wlansig	6:6
Tennis-Borsalia—GMS Bertha	4:4
Sau Ostfalen	
Weslauer SV 02—Berliner SV 92	0:3
Vorno-Halensport Verein—Fortuna Düsseldorf	1:4
Sau Saganen	
Tura Seibitz—Fortuna Düsseldorf	2:3
Veslter Chemnitz—26 Wlansig	1:1
06 33 Chemnitz 1. SV Jena	6:2
Sau Mitte	
Wader Halle—1. FC Saalfeld	1:1
Sau Mittelrhein	
Wuecler SV—SC Schalke 04	2:2
Sau Norddeffen	
Kurdessen Warburg—FK Birmafens	3:6
1. FC 93 Hannover—08 Wlansig	1:0
Sau Südwel	
Eintracht Frankfurt—Dresdener SC	0:1
Vofl Frankfurt—08 Wlansig	3:4
Völnitz Ludwigsbafon—Wormatia Worms	3:2
Sau Saden	
Partenbuder SV—Tura Düsseldorf	1:2
1. FC Vorheim—Lauhanne Sports	6:3
08 Wlansig—1. FC Wlansig	0:5
08 Arnoldsheim—Stadler Dortmund	0:2
08 Juffenhausen—Stadler Dortmund	5:4
Sau Westdeffen	
VfB Stuttgart—1. FC Nürnberg	5:1
Sportfreunde Stuttgart—Stuttgarter Riders	0:3

**Kustakt im Handball**

Die Handball-Meisterschaftsspiele der Gauklasse nahmen am Sonntag mit zwei Spielen in Hannover ihren Anfang. Der FK Kimmner unterlag auf eigenem Platz gegen 78 Hannover knapp mit 11:12 (4:8), und der Post-SV Hannover schickte den Reuling Reiter 13 Hannover mit 12:9 (8:4) geschlagen heim.

**Indische Hodespieler liegen weiter**

Bremer Stadtsportverein 5:1 (2:0) geschlagen. Zu der Vorstellung der indischen Olympia-Hochleistungsmannschaft gegen eine Bremer Stadtvertretung hatten sich am Sonntag auf der Anlage des Clubs zur Wadr etwa 3000 Zuschauer eingefunden, die von dem Können der indischen Weltmeistermannschaft begeistert waren. Obwohl sie die beste Vertretung aufboten hatte und in der Mannschaft kaum ein schwacher Punkt zu entdecken war, konnten die Hanseaten gegen die technisch übertragenden Indier niemals aufkommen. Was die erotischen Gäste in Stochheit, Stellungsspiel, Schlagkraft und Schnelligkeit zeigten, kann tatsächlich nicht überboten werden. In der ersten Halbzeit ließen es die Indier sehr langsam angehen, sie überholten sich nicht, setzten nur, daß sie wahre Künstler im Hoch sind und heissen sich mit den Zerlegen (2) faum. Fünf Minuten nach dem Wechsel kam Bremen durch den Linksäufer auf 2:1 heran. Dann aber gelangte die Indier erst ihr wahres Können. Das Tempo wurde gesteigert und die Bremer kamen selten noch über die Mittellinie hinaus.

**Glänzender Verlauf des Werbe-Schwimmfestes**

OB's Wasserball-Sieben gewinnt gegen Groningen 2:0 — Das 1. Bataillon slegt in der 10mal 50 Meter-Schulstaffel — Obercaasliche Sieger in der 6mal 50 Meter-Schulstaffel — Sehr gute Erfolge des OB

Begünstigt vom besten Wetter konnte der Oldenburger Schwimmerverein in gefeierten vormittag sein diesjähriges Schwimmfest im Strandbad durchführen. Daß trotz der vielen Veranstaltungen die Zuschauer sehr zahlreich erschienen waren, beweist, daß der Schwimmport immer mehr an Bedeutung und Interesse zunimmt. Zu einem großen Teil trug das Erscheinen der Groninger Wasserballspieler zu dem starken Besuch bei. Im Strandbad webten die hofenkreuzflagge, die rot-weiß-blaue holländische Nationalflagge, die Olympialflagge lustig im Winde. Die OB'er hatten am Vorabend mit den holländern ein paar verquignete Stunden im Ratskeller verlebt. Die Gäste waren erheit über die Gastfreundschaft. Zahlreiche Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden befanden gestern morgen durch ihren Besuch ihr Interesse. Gerade durch das Mitwirken der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Schulen gelangte sich die Veranstaltung zu einem wahren Werbe-Schwimmfest.

Nach dem Einmarsch aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die den Zuschauern den deutschen Gruß entboten, nahm der verdienstvolle Vereinsführer des OB's, Privatlehrer Karl W. I. Hof, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Sein Gruß galt insbesondere den Vertretern der Bewegung, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Verbände und der Schulen und den Groningern. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die seit über vier Jahren bestehenden Freundschaftsbände mit den holländern durch diesen Besuch wieder neu aufgeführt wurden. Ganz der große Wettstreit der Nationen in Berlin der ganzen Welt verstanden hat, soll auch dieser kleine friedliche Wettstreit Deutschland—holland den Oldenburgern vor Augen führen: Die olympische Idee über alles zu stellen und dafür zu streiten so oft dazu die Möglichkeit gegeben ist. Er forderte alle die deutschen Volksgenossen auf, die noch keine Leibesübungen betreiben, sich einzureihen in die große Armee der Sportler. Mit dem begeistert aufgenommenen Schwimmergruß „Gut—Nacht—Hurra!“ schloß er seine Begrüßungsansprache. Als Vertreter des Reichsarbeitsdienstes der Kreisorganisationsleiter Vg. G. D. e. s. die holländischen Gäste. Er führte u. a. aus: Nach stehen wir im Zeichen der Olympischen Spiele, noch sind die großen Tage von Berlin nicht aus unserem Gedächtnis entwichen. Und es ist erfreulich, daß auch in Oldenburg ein friedlicher Wettstreit der Nationen stattfindet. Sie, meine lieben holländer, werden bei ihrem kurzen Besuch in Deutschland feststellen können, daß bei uns Ruhe und Ordnung herrscht. Und wir wollen stets daran denken, daß wir es unserem Führer zu verdanken haben, daß der Sport in Deutschland einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, so daß wir jetzt an der

Dreimal mußte Bremens Torhüter noch den Ball aus dem Ratten holen, bis dem Stande von 5:1 das Spiel abgepfiffen wurde.

**In wenigen Zeilen**

Die „17. Rhön“ wurde am Sonntag bei schönstem sommerlichem Wetter abgeschlossen. Rund 30 000 Zuschauer haben noch einmal das herrliche Bild der landenden und flarrenden Segelfluggzeuge. Die Preisverteilung, die Reichsluftfahrtminister Oberst Maßnde vornahm, ergab, wie nicht anders erwartet, den Einzelsieger des Inhabers des Damerflugzeug-Wettrenfords, Kurt Schmidt-Winchen, mit 1800 Punkten. Den zweiten Platz sicherte sich mit 1210 Punkten der Stuttgarter Hakenjos, während Peter Riebel von der Reichsgruppe Luftkhanja mit 1132 Punkten den dritten Platz belegte. In der 2. und 3. Gruppe waren. Nach zweimaligem Stechen siegte Alchimist (Rittm. Brandt, Deutschland) vor Uglu (Kap. Jodwin-USSR), nachdem Ghroff (Kap. Brecz-Tschechoslowakei) und Mimie (Lt. Cager-Oesterreich) schon im ersten Stechen gescheitert waren. Der Olympia-Flotte Delphis (Obst. Rang-Rumänien) zog sich Fehler wegen Zeitüberschreitung zu und wurde nur Sechster.

Das Kadetten-Reitturnier wurde am Sonntag mit Erfolg zu Ende geführt. Hauptwettbewerb war der Preis der Olympia-Reiter, ein schweres Jagdspringen mit 15 Teilnehmern, die schon drei olympischen Jagdspringen gefahrt waren. Nach zweimaligem Stechen siegte Alchimist (Rittm. Brandt, Deutschland) vor Uglu (Kap. Jodwin-USSR), nachdem Ghroff (Kap. Brecz-Tschechoslowakei) und Mimie (Lt. Cager-Oesterreich) schon im ersten Stechen gescheitert waren. Der Olympia-Flotte Delphis (Obst. Rang-Rumänien) zog sich Fehler wegen Zeitüberschreitung zu und wurde nur Sechster.

Die Radweltmeisterschaften in Zürich brachten am Sonntag die ersten Entscheidungen bei den Fliegern. Im Rennen der Amateure holte sich der holländer van Biet mit Merrens aus dem Wege erwartungsgemäß den Titel und bei den Berufsfahrern konnte Scherens-Belgien zum fünften Male hintereinander Weltmeister werden. Die deutschen Amateure Lorenz und Jöbe schieden in den Zwischenläufen aus, dagegen kamen die Berufsfahrer Merrens, Engel und Richter noch ins Viertelfinale, wo die beiden ersteren durch Michard bzw. Scherens ausgeschaltet wurden. Richter wurde in der Vorentscheidung von Gerdin geschlagen, behauptete aber dann den dritten Platz gegen Michard.

Fünf neue Staffell-Beleistungen schwammen die Charlottenburger „Rigen“ im Rahmen des Großen Verbandsschwimmfestes, der am letzten August-Sonntag von den rund 600 harkigen Schwimm-Vereinen durchgeführt wurde. Die 4 x 100-Meter-Krauß wurden in 4:56 mit Krenst, Halbsaugh, Wahrenholt und Salbert geschwommen, die 6 x 100-Meter in 7:34,5, die große Schwemflafel in 14:11,9. Ferner wurden die Beleistungen über 4 x 200-Meter-Brust und 4 x 100-Meter-Rücken. In der Bruststaffel scheidet der neue Rekord nunmehr auf 13:29,1, in der Rückenstaffel auf 5:59,0.

Hannover gewinnt den Leichtathletik-Stadtfestkampf In der Hindeburg-Kampfbahn zu Hannover wurde am Sonntag ein Dreifachfestkampf der Leichtathleten zwischen Hannover, Kassel und Göttingen durchgeführt. Vor nur schwachem Besuch siegte Hannover mit 28 768,69 Punkten (nach der 1000-Punkt-Wertung berechnet) vor Kassel mit 25 907,21 und Göttingen mit 23 575,33 Punkten überlegen.

Spige der Nationen marschieren. Wie ein Schwur flang das Sieg-Geil auf den Führer Adolf Hitler in den lachenden Sonntagmorgen hinaus.

Die Wettampffolge 4 mal 50-Meter-Kraußstaffel. Da Delmenhorst nicht antrat, stellte sich Oberentzias Wien Herren eine Jugendmannschaft. Nach einem interessanten Rennen siegte die Jugendmannschaft in der Befegung: Langmaack, Klemmer, Herdus, Engelbart in 2:17,4 Min. Pläntz, Gurtich, Giebers, Viermann schwammen 2:20 Min.

100-Meter-Brustschwimmen, männl. Jugend. 8 Delmenhorster und 2 Oldenburger lieferten sich in drei Rufen spannende Kämpfe. Der erste Lauf war der schnellste (Ergebnis: 1. Delmenhorst, 1:31,7 Min., 2. Old, Delmenhorst, 1:32,1 Min., 3. Erster, Delmenhorst, 1:40 Min., 4. Sauters, 1:52,1, 1:41,2 Min.

3 mal 50-Meter-Ruders-Kraußstaffel. Vom Start weg lagen die kleinen OB'er in Front und schwammen einen schönen Sieg nach Haus. Ergebnis: 1. Oldenburger Schwimmverein 2:04,8 Min., 2. Delmenhorst 2:06,2 Min.

10 mal 50-Meter-Staffel für Wehrmacht und Arbeitsdienst. In 2 Rufen lieferten sich die Wehrmacht und Arbeitsdienstmannschaften. Beim ersten Lauf trafen die härtesten Gegner aufeinander. Zunächst wechselvoller Kampf um die Spitze, aber nach einigen Bahnen kam die Mannschaft des 1. Bataillon in Führung und siegte unangefochten. Die Mannschaft errang den 1. Preis und damit ein Bild des Oberbefehlshabers Generalstabsmarschall von Blomberg. (Ergebnis: 1. 1. Bataillon, 6:05,4 Min., 2. 2. Bataillon, 6:34,5 Min., 3. Ritegergruppe Oldenburg 1. Mannschaft, 6:46 Min., 4. Ritegergruppe Oldenburg 2. Mannschaft, 7:07,4 Min., 5. Reichsarbeitsdienst, Saager Bentbullen, 7:12,3 Min., 6. 9. H. U., Saager Staatsmorder, 7:30,7 Min., 7. 2. Bataillon, 2. Mannschaft, 7:39,6 Min.

50-Meter-Ruders-Brustschwimmen. Eine sichere Beute des Delmenhorsters. Ergebnis: 1. Aliber, Delmenhorst, 42 Sek. 2. Giebert, OB, 51,4 Sek., 3. Sauters, OB, 52,2 Sek.

100-Meter-Kraußschwimmen, männl. Jugend. Im ersten Lauf siegte Lenbers, OB, und im zweiten Lauf Bittel, Delmenhorst, der den erlerien um zwei Sechtel Sek auf den zweiten Platz verwies. Ergebnis: 1. Bittel, Delmenhorst, 1:19,6 Min., 2. Lenbers, OB, 1:19,8 Min., 3. Spaltboff, OB, 1:21,2 Min.

100-Meter-Brustschwimmen, weibl. Jugend. Danna Klau, setzte sich als Klasse besser; ihr Sieg fand sie in Frage. Ergebnis: 1. D. Klau, OB, 1:41,7 Min., 2. G. Bieffer, Delmenhorst, 1:47,3 Min., 3. M. Schröder, OB, 1:52,1 Min.

6 mal 50-Meter-Schulstaffel um den Grenzwandpreis des OB's. Die Mannschaft der Obercaasliche übernahm sofort die Führung und siegte mit etwa 20 Metern Vorführung vor der Anabennittelschule, die 30 Meter vor dem Tritten lag. Ein heiliger Kampf entspann sich auf der letzten Bahn um den 3. und 4. Platz. Mit nappem Vorsprung schlug der Schulmann des Gymnasiums an. Ergebnis: 1. Obercaasliche 4:41,7 Min., 2. Anabennittelschule 5:02,1 Min., 3. Gymnasium 5:27 Min., 4. Anabennittelschule Osterburg 5:32,4 Min. Wegen des

Gebietsportfestes in Wilhelmshaven hatten leider alle Schulen nicht die besten Schwimmer am Start. 100-Meter-Kraufschwimmer, weibl. Jugend, 1. Bindemann, D., 1.31,4 Min., 2. Bors, D., 1.37,9 Min., 3. Kürsten, D., 1.38,6 Min. Außer Konstantin Schwamm G. Wobben, D., 1.21,5 Min., eine sehr gute Zeit!

**Wasserballspiel**

**Schwimmklub Groningen—Eidenburger Schwimmverein 0:2 (0:2)**

Beide Mannschaften traten in der von uns mitgeteilten härtesten Besetzung an. Die Groninger haben etwas an Spielstärke eingebüßt und erfüllen nicht ganz die in sie gesetzten Hoffnungen. Das Resultat nicht höher zugunsten der EDBer ausfällt, verdanken sie in erster Linie ihrem sehr guten Torwart, der die zahlreichen Torchüsse glänzend meisterte. Die sieben des EDB war während des ganzen Spiels klar überlegen, konnte dies aber nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen, weil im Sturm viel verfrucht wurde. Ganz schwach war wieder Tempelhoff als Rechtsaußen; er dürfte kaum noch für die erste Mannschaft in Frage kommen. Der beste Mannschaftstürmer war bei den Heiligen die Hintermannschaft mit dem unermüdbaren Verbinder Ostfode. Aber auch Ehlers und Niemöller im Sturm waren sehr eifrig. Der Gästetorwart besommt gleich mit Spielbeginn sehr viel Arbeit, aber er hält glänzend, was ihm immer wieder starken Beifall einbringt. Klänig braucht kaum einzusetzen. Ein Zuspätkommen Niemöller bringt durch letzteren, der durch die Eidenburger Strafraumgrenze nicht weichen ließe, die Eidenburger, hatte einen leichten Stand, da beide Mannschaften aufrüstet fast spielen, so daß es ein Wunderpiel im wahren Sinne des Wortes war.

**Eidenburger Tennis-Verein gegen Osnabrücker Tennis-Club**

Der bedeckte Himmel war für das Tennisspiel gerade die rechte Voraussetzung, um nicht zu stark in — Fahrt zu geraten. In den Einzelspielen waren die Eidenburger Damen wie immer erheblich besser als die Herren; trotzdem gab es gegen

**Freisicheres Turnertreffen in Westerkiede**

**36. Ammerländisches Untertreis-Turnfest**

Westerkiede hatte den Turnern und Turnerinnen zum Gruß bereits Fahnensturm angelegt. Als Lustakt zum fest festig Sonnabendabend in Heintens Saal ein von den Turnbrüdern Paul Schumann und Herbert Stelling vorbildlich aufgezogen.

**Festabend,** den der Vereinsführer der Westerkieder Turngemeinde „Jahn“, Bürgermeister Kud, mit einer herrlichen Begrüßungsansprache eröffnete. Besonderer Dank galt dem Westerkieder Männergesangsverein „Concordia“ (Dirigent Lehner, Petersfeld) und der Westerkieder Hauskapelle (Dirigent Hauptlehrer Klees, Torsch), die durch ihre eindrucksvollen Darbietungen wesentlich zum guten Gelingen des Abends beitrugen. Der alte Turnbruder Gehl, Westerkiedes glänzender Interpret plattdeutscher Sachen, brachte mit seinen lustigen Vorträgen am laufenden Band alle Lacher auf seine Seite. Auf der Höhe standen auch die turnerischen Darbietungen. Die Westerkieder Mädels zeigten ein Vortragen und eine prachtvolle rhythmische Komposition „Schreiten und Schwingen“, die Hofmeister Mädels ein formichönes Fahnenstücken mit den fünf Ringen. Sauber und sicher war die Untertreisriege am Barren. Die Glanzleistung des Abends zeigten die Hofmeister Turnbrüder mit ihren flüssigen Vorträgen an der Reckstange, die zwei Turner über der Schulter trugen. Bravo, Turnbrüder Ahlers! Im Mittelpunkt des Abends stand die Weibliche von der Westerkieder Turngemeinde angeführten neuen Reichsbund-Fähne. Albert Brodmann, der Kreisfachamtleiter von Eidenburg-Christiansland, fand treffliche Worte und verpflichtete die im Halbfreis auf der Bühne aufmarschierenden Westerkieder Turner und Turnerinnen.

Der Sonntagmorgen wurde

mit der Morgenfeier auf der Höfen-Kampfbahn eingeleitet, der Untertreisführer Hermann Gardeler die Worte des Führers vorausstellte: „Wir wollen tätig sein, arbeiten, uns brüderlich verbinden, gemeinsam ringen, auf daß einmal die Stunde kommt, da wir vor den Herrn hintreten können und ihn bitten dürfen: Herr, du siehst, wir haben uns geändert! Das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk der Christofreiheit, der Schande, der Selbstverleugung, der Kleinmütigkeit und der Kleingläubigkeit. Nein, Herr, das deutsche Volk ist wieder stark in seinem Willen, hart in seiner Beharrlichkeit, stark im Ertragen aller Opfer. Herr, wir lassen nicht von dir, und nun segne unsern Kampf und unsere Freiheit und damit unser deutsches Volk und Vaterland!“

Die Weibstämpfe

auf der herrlichen Höfen-Kampfbahn boten den ganzen Vormittag über ein prächtiges, vielgestaltiges Bild. Dort wurde in allen Stufen von den Sieg gekämpft. Der Zwölfkampf der Oberstufe stellte hohe Anforderungen. Der schneidige Karl Hamjediars blieb unbefristeter Sieger mit 238 1/2 Punkten (150 waren zum Sieg erforderlich). Ein gutes Beispiel gab der Untertreisführer Hermann Gardeler seiner Turngemeinde; er nahm aktiv teil und wurde sogar Sieger in seiner Altersstufe. Einen harten Kampf lieferten sich Heinrich Wienhoff und Hans Nenzen aus Zwischenahn in der Fünf-kampf-Unterstufe und Fritz Heinke, Bad Zwischenahn, und Gerd Höpfer, Heubütt, in der Rüststämpf-Oberstufe. Ausgezeichnet waren Marga Deenen-Westerkiede im Siebenkampf und Grete Reil sowie Grete Fröhling aus Bad Zwischenahn im Vierkampf. Es war eine Freude, den Kämpfen zuzusehen. Das empfangen auch die in guter Zahl vertretenen

Mittag saul um das Ergebnis aus. Dann kam der große Umbruch: die Doppeltspiele gelangen vorzüglich, und die Eidenburger heimten den Sieg mit 17:11 ein. Ergebnisse wie folgt:

**Herreneinzel:** Harms-Weber 5:7 3:6. Cebmann-Nenzen 7:5 6:8 3:6. Grone-Westphalinger 6:3 6:2. Horn-Derzog 3:6 4:6. Garders-Dorn 6:4 7:5. Barfloh-Christburg 3:6 4:6. Nieberg-Nach 3:6 4:6. Gurttit-Böhmner 3:6 4:6. Pamen einzel: Arepling 2-Dorn 6:3 5:7 6:3. Arepling 3-Müller 8:6 3:6 6:2. Kuchmann-Landenberg 6:4 6:4. Arepling 1-Via Weber 6:1 3:1 6:3. Wulffers-Joncher 6:4 3:6 2:6. Grone-Möhl 5:7 2:6. Metast-Al. Weber 6:3 6:3. Zaveren-Strid 5:7 2:6.

**Herrendoppel:** Harms-Grone-Weber-Derzog 6:3 7:5. Cebmann-Dorn-Nenzen-Westphalinger 3:6 4:6. Barfloh-Garders-Dorn-Böhmner 6:0 3:6 6:3. Nieberg-Strid-Christburg-Nach 8:6 6:2.

**Gemischtes Doppelp:** Kuchmann-Harms-Müller-Weber 6:2 6:8 7:5. Arepling 2-Grone-Dorn-Nenzen 6:3 6:4. Arepling 1-Cebmann-Nangenberg-Derzog 6:1 6:4. Arepling 3-Urich-2. Weber-Böhmner 1:6 6:1 5:7. Grone-Garders-Möhl-Westphalinger 6:3 6:2. Wulffers-Barfloh-Joncher-Dorn 9:7 6:2. Metast-Nieberg-Al. Weber-Christburg 6:4 1:6 2:6. Zaveren-Gurttit-Strid-Nach 3:6 6:2 4:6.

Gefamtergebnis für den Eidenburger Tennisverein 17:11 Punkten, 37:30 Sätzen, 364:304 Spielen.

**Amateurbornen in Reichswege**

Jubiläum der Vorbereitung des Reichsbahn LuZB

Im Vokal von H. Koch, wo vor drei Jahren die Vorbereitungen des Reichsbahn LuZB Reichswege durch Jan Werbemann ins Leben gerufen wurde, fand am Sonntag eine gutbesuchte und gutbesetzte Jubiläumseröffnung statt, die in fast allen Kämpfen beachtlichen Sport brachte. Im Mittelpunkt des Programms stand der 50. Kampf des Reichswege Reichswehlers Scheper, der über die nun wieder erlaubte Disziplin von sechs Runden gegen den Eidenburger Antons antat und in der zweiten Runde durch f. o. gewann. Scheper erhielt von seinem Verein ein Ehrengehalt und von der Reichsbahndirektion Münster eine Plakette.

Weitere Ergebnisse: Papiergewicht: Langer-Reichswege gegen Balfe-Bros Bremen unentschieden; Jugend-Leichtgewicht: Meier-Reichswege gegen Mod-Olburg unentschieden; Jugend-Mittelgewicht: Weitz-Vorfremde Bremen Puntfieger über Behrens-Oldenburger; ten Hoff-Oldenburger gegen Coords-Reichswege, Puntfieger ten Hoff; ten Hoff-Oldenburger Puntfieger über Wanfel-Reichswege; Müller-Reichswege gegen Heumann-Vorfremde unentschieden; Jugend-Leichtgewicht: Gellermann-Reichswege Lo.-Sieger über Bögenholz-Oldenburger, zweite Runde; Horn-Vorfremde Puntfieger über Schierenbeck-Reichswege; Mittelgewicht: Eben-Oldenburger siegt durch Disqualifikation über Hermeier-Reichswege; Schwergewicht: Jarchow-Heros Bremen schlägt Weitzers-Vorfremde nach Punkten.

**Schlussreiten und Sportfest in Hatten**

Der Reitklub „Frei Tempo“ hatten veranstaltet am gestrigen Sonntagmorgens bei starkem Frost auf Stallings Weide eine diesjährige Schlussreiten, verbunden mit Sportvorführungen. Das Schlussreiten bildete den Abschluss eines Reitschuljahres, der in einer Abteilung für Anfänger und in einer Abteilung für Fortgeschrittene durchgeführt worden ist. Zur festgesetzten Stunde begann die Reiter der Weiden zu schmettern; dann ritten die Reiterführer der Abteilung A in die Bahn, um unter dem Kommando von Heinz Stalling ihre verschiedenen Vorschriften vorzuführen. Im schneidigen Schritt, Trab oder Galopp ging es über die Bahn. Gleichmäßig wurden die Wendungen und Volten geritten. Anschließend bestanden die Fortgeschrittenen unter dem Kommando von Heinz Stalling (Landstatten) ihr Können unter Beweis. Es folgte dann eine Signungsprüfung im Zweifelpännerfahren, im Einspännerfahren und im Vierpännerfahren. Für die Preisrichter war es bei diesen vorzüglichen Leistungen schwierig, eine gerechte Staffellung der Sieger herauszufinden. Doch langjährige Erfahrung verhalf zu gerechten Entscheidungen. Die Paulen zwischen den einzelnen Vorführungen wurden mit herrlichen Darbietungen ausgefüllt. Abends fand in der Gastwirtschaft W. Schmitzer ein hohes Weiterball mit Preisverteilung statt, der die große Reiterfamilie in froher Stimmung noch manche Stunde beisammenhielt. Nachfolgend die Ergebnisse:

**Schlussreiten für Anfänger.**

1. Fritz Kaufmann auf Salate, 2. Friedrich Ziemer auf Lotte, 3. Alfred Ströger auf Salate, 4. Heinrich Wettermann auf Reimann, 5. Hans Rüdendorf auf Loblate.

**Schlussreiten für Fortgeschrittene.**

1a Heinz Stalling auf Mer, 1b Georg Stolle auf Baumblüte 2, 2a Otto Stolle auf Herrlicher 3, 2b Heinz Stenzen auf Edelbaude, 2c Willi Hoffmann auf Reia, 3a Wolf Grassborn auf Paletta, 3b Fritz Lützen auf Lotte.

**Handballfreundschaftsspiel,**

ausgetragen vom Trupp 2 im SA-Reiterturn 7 63 und Trupp Airdbawen im SA-Sturm 4/91, das der Trupp Airdbawen 6:0 gewann.

**Signungsprüfung für Zweifelpännerfahren.**

1a Willi Hoffmann mit Merkur und Reia, 1b Georg Stolle mit Herrlicher 3 und Baumblüte 2, 2 Gustav Grassborn mit Hannare 2 und Paletta.

**Staffellauf zwischen Trupp 2 des SA-Reiterturns 7 63 und Trupp Airdbawen des SA-Sturms 4 91,**

der von dem ersten gewonnen wurde.

**Signungsprüfung für Einspännerfahren.**

1a Otto Stolle mit Herrlicher 3, 1b Heinz Stalling mit Reia, 2a Heinz Stenzen mit Edelbaude, 2b Wolf Grassborn mit Grumbold, 3a Georg Stolle mit Baumblüte 2, 3b Willi Hoffmann mit Merkur.

**Signungsprüfung für Vierpännerfahren.**

1a Otto Stolle mit Herrlicher 3, 1b Heinz Stalling mit Reia, 2a Heinz Stenzen mit Edelbaude, 2b Wolf Grassborn mit Grumbold, 3a Georg Stolle mit Baumblüte 2, 3b Willi Hoffmann mit Merkur.

Auf dem Weidplatz fand vor dem Ehrenmal in der Kirche eine kurze Gebetsfeier statt. Auf dem Weidplatz eröffnete die Turnerinnen den Nachmittagsbetrieb mit den anmutig dargebotenen Tänzen „Heiliger Bonbrüer“ und „Alter Stirmesanz“. Schöne Momente bot das Schwebelbäppel der Frau-Weiblicher die starksteher Arbeitsdienstmänner; letztere unterlagen der besseren Technik der Turner. Hermine Binder, die Unterreis-Frauenwart, führte ihre Mädels zum Reifenschwingen heran: hübsche Bilder! Das Tanzleben war nach dem Gedächtnis der Teilnehmer, es befristete die Zwischenahner zu ihrem doppelten Sieg. Am Vereinsturnen beteiligten sich verschiedene Turnvereine des Ammerlandes. Gute Leistungen kamen heraus. Die Staffeln wurden unter größter Spannung ausgetragen. Zwischenahn hatte einen Käufer ausgedehnt und verlor dadurch den sicheren zweiten Platz vor Westerkiede. Als imponanter Abschluss folgten die allgemeinen Freiturnungen, nach denen Hermann Gardeler die Siegerverkündigung vornahm. Besondere Anerkennung verdient der Eidenburger Hermann Ahlers, Hastebe, und sein enger Mitarbeiter für die glänzende Durchführung des harmonisch verlaufenden Festes, dem ein großer Festball bei Heintens einen stimmungsvollen Abschluss gab.

**Die Siegerliste**

- Wüststämpf-Oberstufe (erforderlich 150 Punkte):** 1. Aeri Hamjediars, Westerkiede, 238, 1/2; 2. Hermann Ahlers, Hastebe 218; 3. Gustav Striedel, Heubütt; 4. Friedrich Behrens, Eidenborn, 209; 5. August Kapper, Hastebe, 206.
- Siebenkampf-Oberstufe, Klasse 1:** 1. Hermann Ahlers, Westerkiede, 134; 2. Hans Schumann, Westerkiede, 132; 3. Otto Bürens, Westerkiede, 127; 4. Ferdinand Sprenger, Westerkiede 117; 5. Johann Garrels, Eidenborn, 111.
- Siebenkampf-Oberstufe, Klasse 2:** 1. Hermann Gardeler, Eiden, 109; 2. Johann Achermann, Westerkiede, 99; 3. Berndt Schröder, Eiden, 91.
- Achtstämpf (Summstämpf, 110 Punkte erforderlich):** 1. Hellmuth Barfloh, Bad Zwischenahn, 134; 2. Hartmut Koch, Bad Zwischenahn, 133; 3. Fritz Weidmann, Angulshofen, 129; 4. Johann Martens, Hatt, 118; 5. Fritz Weidmann, Angulshofen, 129; 4. Johann Martens, Hatt, 118; 5. Fritz Weidmann, Angulshofen, 129.
- Einzelstämpf-Oberstufe (erforderlich 75 Punkte):** 1. Fritz Heinke, Bad Zwischenahn, 105; 2. Gerd Höpfer, Heubütt, 102; 3. Heinrich Reine, Osterkiede, 98; 4. Friedrich Kuchmann, Osterkiede, 88; 5. Hermann Müller, Eidenborn, 87.
- Einzelstämpf-Unterstufe (erforderlich 60 Punkte):** 1. Heinrich Wienhoff, Bad Zwischenahn, 92; 2. Hans Nenzen, Bad Zwischenahn, 90; 3. Otto Hintz, Osterkiede, 88; 4. Berndt Bessens, Westerkiede 88; 5. Emil Schragers, Angulshofen, 86.
- Vierkampf-Jugend:** 1. Hans Grundmann, Westerkiede, 86; 2. Otto Hintz, Westerkiede, 80; 3. Heinz zu Jürden, Eidenborn, 79; 4. Berndt Bruns, Bad Zwischenahn, 70; 5. Heinrich Brand, Westerkiede, 56.
- Vierkampf-Jugend, 1b/19:** 1. Fritz Kott, Westerkiede, 92; 2. Johann Heinen, Eiden, 89; 3. Friedrich Wilhelm Tiedeman, Eiden, 79; 4. Georg Cimer, Eiden, 75; 5. Heinz Ehlers, Bad Zwischenahn, 71.
- Siebenkampf, Klasse 2:** 1. Erwin Glanz, Heubütt, 113; 2. Heinrich Büttel, Eidenborn, 109; 3. Ernst Heinke, Heubütt, 96; 4. Fritz Weidmann, 91.
- Siebenkampf (erforderlich 85 Punkte):** 1. Marga Deenen, Westerkiede, 127; 2. Violotte Wiesen, Westerkiede, 116; 3. Anni Reil, Hastebe, 109; 4. Ilse Kopsch, Westerkiede, 100; 5. Marielene Heubütt, Heubütt, 95.
- Ganzkörperl-Treilampf (erforderlich 40 Punkte):** 1. Marielene Wiese, Westerkiede, 53; 2. Frieda Weinen 42; 3. Selma Brandtschmidt, Osterkiede, 35; 4. Charlotte Freund, Hatt, 34; 5. Marielene Wiese, Hatt, 33.
- Vierkampf (erforderlich 50 Punkte):** 1. Grete Reil, Bad Zwischenahn, 95; 2. Gertrud Fröhling, Bad Zwischenahn, 71; 3. Uteia Gernitz, Westerkiede, 67; 4. Ilse Thien, Hastebe, 66; 5. Grete Wiesen, Westerkiede, 61; 5. Uteia Gernitz, Osterkiede, 61.
- Dreifampf-Jugend:** 1. Hedwig Gordes, Bad Zwischenahn, 52; 2. Marielene Wiese, Eidenborn, 49; 3. Uteia Gernitz, Bad Zwischenahn, 42; 4. Anja Grauer, Eidenborn, 41; 5. Hanna Webers, Westerkiede, 41.
- Handball-Freundschaftsspiel (verkürzte Spielzeit 2mal 10 Minuten):** Turner: Eidenborn-Westerkiede 37:26; Turner: Eidenborn-Heubütt 29:26; Hatt 1/190—Hatt 2/190 25:16; Turnerinnen: Eide-Christkiede-Westerkiede 39:19.
- Staffell, Silberstoppel 1mal 100:** 1. Westerkiede, 2. Heubütt, 3. Turner, 4mal 100; 1. Westerkiede 49:2, 2. Hatt 34:10, 3. Hatt Eidenborn, (Zwischenbahn wurde disqualifiziert, weil es einen Käufer ausgedehnt hatte).
- Turnerinnen, 5mal 80:** 1. Westerkiede 60:3; 2. Zwischenahn 63; 3. Eide-Christkiede 53,7.
- Tauschen:** Westerkiede—Zwischenahn, Sieger Zwischenahn; Zwischenahn—Eidenborn, Sieger Zwischenahn.
- Schwebelbäppel** Hatt Heubütt—Hatt 3:2.

**Handball-Freundschaftsspiel**

(verkürzte Spielzeit 2mal 10 Minuten): Turner: Eidenborn-Westerkiede 37:26; Turner: Eidenborn-Heubütt 29:26; Hatt 1/190—Hatt 2/190 25:16; Turnerinnen: Eide-Christkiede-Westerkiede 39:19.

**Staffell, Silberstoppel**

1mal 100: 1. Westerkiede, 2. Heubütt, 3. Turner, 4mal 100; 1. Westerkiede 49:2, 2. Hatt 34:10, 3. Hatt Eidenborn, (Zwischenbahn wurde disqualifiziert, weil es einen Käufer ausgedehnt hatte).

**Turnerinnen, 5mal 80:**

1. Westerkiede 60:3; 2. Zwischenahn 63; 3. Eide-Christkiede 53,7.

**Tauschen:**

Westerkiede—Zwischenahn, Sieger Zwischenahn; Zwischenahn—Eidenborn, Sieger Zwischenahn.

**Schwebelbäppel**

Hatt Heubütt—Hatt 3:2.

**Schach-Olympia München 1936**

**Wie Ungarn Sieger?**

Nach den letzten Spielen liegt Ungarn mit 98 Punkten und drei unbenetzten Partien in Führung. Es folgte nicht aufeinander Polen mit 95 1/2 Punkten (4), Deutschland mit 94 (4), Jugoslawien mit 93 (4) und Tschechoslowakei mit 91 (3). Die in Klammern angegebene Zahl bedeutet die Zahl der Sängepartien. Im übrigen ersetzte Deutschland im einzigen Kampf am Sonnabend gegen Litauen ein Ergebnis von 4 1/2:3 1/2 Punkten. Am Sonntag war die deutsche Mannschaft spielfrei.

**Sportamt „Kraft durch Freude“**

**Deute, Montag**

Schwimmen für Männer und Frauen von 20.30 bis 22.00 Uhr in der Deutschen Badesanstalt.

Leichtathletik für Männer ab 19.15 Uhr auf dem Sportplatz Gaatenesch.

Reiten (geschl. Kurse) von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Reithalle, Brüderstraße.

**Neuer Reiterkurs**

Für einen neu beginnenden Reiterkurs nimmt das Sportamt „Kraft durch Freude“, Markt 3, noch einige Anmeldeungen entgegen.

**Besucht die Ausstellung auf dem Dobbengelände**

sie ist für Städter und Landvolk gleich interessant

# Sporttag 1936 des Gebietes 7 (Nordsee)

in den Jadedäkten Wilhelmshaven-Rüstringen — Reichsjugendführer Walbur von Schirach bei der Nordsee-Jugend  
(Sonstverlag der „Nachrichten“)

In Anwesenheit des Reichsjugendführers Walbur von Schirach kam am Sonnabend und Sonntag in den Jadedäkten der Gebiets-Sporttag der Hitler-Jugend, Gebiet Nordsee, zur Durchführung, der zugleich den Ablauf bildete für die innerhalb des Gebietes in den vergangenen Monaten geleistete sehr umfangreiche Arbeit, die der körperlichen Erziehung gebietet hat.

20.000 Hitler-Jungen aus allen Bannern und Jungbannern waren in den festlich geschmückten Jadedäkten aufmarschiert, um Zeuge zu sein des Wettkampfes der 1500 besten ihrer Kameraden.

Die Gesamtveranstaltung, der das Wort des Führers vorangestellt war:

„In unseren Augen da muß der deutsche Junge der Zukunft schlant und raut sein, schlant wie Windhund, gäh wie Leder und hart wie Kruppstahl!“

Wurde am Sonnabendnachmittag eingeleitet mit motor-sportlichen Vorführungen, deren Verlauf ein überzeugender Beweis für den die neue deutsche Jugend beselenden Kampfsgeist war. Hervorragendes Können, frischer Mut und eine herrliche Zähigkeit offenbarten hier die jungen Kämpfer, denen begeisterter Beifall gespendet wurde. Einen gleich starken Eindruck hinterließen die Luftschuvorführungen und die Vorführungen einer Brandbekämpfung sowie das Motorrad-Fußballspiel. Mit regem Interesse wurden natürlich auch die Ausschließungskämpfe im Schwimmen, im Fünfkampf und im Kleinfahrersehen verfolgt. Die späteren Abendstunden brachten dann auf dem Adalbert-Platz ein öffentliches Wettkampfspektakel unter Mitwirkung der Spielführer Wilhelmshaven und des Musik- und Fanfarenzuges Oldenburg.

Reichsjugendführer Walbur von Schirach, der gegen 16.00 Uhr auf dem Flugplatz Mariensiel eingetroffen und dort vom Gebietsführer Führer Högrefe begrüßt worden war, hatte dem Volksliederabend noch einen kurzen Besuch ab und wurde von der Menge mit fröhlichem Jubel begrüßt.

Der Sonntagvormittag brachte, beginnend gegen 8.00 Uhr, die Mannschafstämpfe der Banne und Jungbanne auf dem Marine-Sportplatz, in dessen unmittelbarer Nähe die Mehrzahl der Wettkämpfer in einem mit etwa 120 Zelten besetzten Lager untergebracht waren. Auf dem genannten Platz fanden gleichzeitig auch die Ausschließungskämpfe für Mannschaften und Einzelkämpfer statt, während die Banne auf dem Marinestiefplatz im Kleinfahrersehen teilnahmen.

Die Marine-Spitzler-Jugend begann um 8.30 Uhr an der Jagmann-Brücke mit den separatistischen Wettkampfsportarten, die unter Leitung von Unterbannführer Werker stattfanden. Es kam in vier Vorläufen und einem Hauptrennen ein Kutterrennen über 1000 Meter zum Ausstrag, sowie ein Dreikampf, bestehend in Winden mit Signalflaggen, Knoten und Kurzeinwerfen. Die Banne und Jungbanne erlebten in derselben Zeit die Endkämpfe im Schwimmen. In Anwesenheit des Reichsjugendführers zeigten die Wettkämpfer in allen Disziplinen einen ganz hervorragenden Kampfsgeist, der zu vorzüglichen Ergebnissen führte.

Nach Beendigung der Vormittagskämpfe fand dann die feierliche Einweihung der in Wilhelmshaven-Neuenroden errichteten „Dito-Weddiges-Jugendherberge“ statt. An der Feiernahme nahmen teil: Reichsjugendführer Walbur von Schirach, der kommandierende Admiral der Marineinfanterie der Nordsee, Schulte, der Festungskommandant von Wilhelmshaven, Kapitän z. S. von Schrader, der Oberbürgermeister der Jadedäkte, Minister Paul, Oberbürgermeister zur Love, Gauleiter Tschow, Hannover, sowie die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen.

Nach einleitenden Darbietungen der Spielführer Wilhelmshaven sprachen Oberbürgermeister Dr. Rughorn, Rüstringen und Oberbürgermeister Neuen, Wilhelmshaven, über den Sinn und Zweck der neuen Jugendherberge und brachten dabei zum Ausdruck, daß diese Stätte mit zur Befähigung der Einheit der gesamten deutschen Jugend mit



Einweihungsfeier der Jugendherberge

beitragen möge. Obergebetsführer Roland dankte namens des Jugendherbergsverbandes den beiden Städten für die großzügige Unterstützung bei der Errichtung des Hauses, sowie Ministerial-Oberbaurat Wohlschläger und seinen Mitarbeitern für die glückliche Gestaltung und Einrichtung des Heims.

Anschließend hieran erfolgte die Einweihung der Jugendherberge durch Reichsjugendführer Walbur von Schirach.

Die deutsche Jugend, so führte er etwa aus, habe vom Anbeginn ihres Kampfes für das neue Deutschland stets die heldischen Vorbilder unseres Volkes vor Augen gehabt, sie werde auch in aller Zukunft darüber wachen, daß das Bewußtsein des großen heldischen Erbes von Generation zu Generation weiter lebe und anpauere, selber Vorbild zu werden im Dienste am Volk. Er gab der Marine die Versicherung, daß sich die Jugend an das Vermächtnis Dito Weddigen, des Seehelden, ewig gebunden fühlen werde.

Nachdem dann die Flagge gesetzt war, dankte Eduard Weddigen, der Bruder des Gefallenen, dem Landesverband Unterweser-Ems des Jugendherbergsbewussten für die herrliche Art der Ehrung seines Bruders und überreichte für das Heim ein Bild des Kammersträgers in Uniform.

Im Anschluß an die Einweihung fand eine Besichtigung der Jugendherberge statt, die bei allen Gästen höchste Bewunderung und Anerkennung auslöste.

Einer Einladung der Stadt folgten, nahmen die Ehrengäste ein einfaches Mittagessen in der Strandhalle ein, um sich dann zum Marine-sportfeld zu

### Hauptveranstaltung des Sporttages

zu begeben. Dort waren inzwischen 20.000 Hitler-Jungen aufmarschiert. Sie wollten ihren Führer sehen und hören und teilnehmen an den sportlichen Ereignissen. Draußen Jubel empfing den Reichsjugendführer, der mit den Ehrengästen — Gauleiter Carl Röver und Gruppenführer Böhmder sowie Admiral Nord e befanden sich ebenfalls unter ihnen — auf der Tribüne Platz nahm.

Gebietsführer Högrefe eröffnete die Wettkämpfe der Jugend, die im Dienste der Nation zu höchsten Leistungen auf allen Gebieten der ihr gestellten Aufgaben strebe. Er dankte im besonderen dem Reichsjugendführer für seine An-

wesenheit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er die Ueberzeugung gewinnen möge, daß sich — wie im ganzen Reich — auch die Nordseejugend auf dem rechten Wege befinde.

Die Wettkämpfe, die umrahmt waren von Darbietungen der Bannkapelle 91 unter Basacez Oldenburg und des Fanfarenzuges Oldenburg unter Lükens, wurden sehr eindrucksvoll eingeleitet durch Uebungen der Laufschiule und Körperchiule der HJ, denen dann in scharfer, herrlichem Tempo die eigentlichen Wettkämpfe folgten. Dabei offenbarte sich im besonderen bei den Mannschaftskämpfen ein wunderbarer Kameradschaftsgeist der sich eindrucksvoll, z. B. bei dem Mannschafts-Gepädmarsch zum Ausdruck kam. Ueberhaupt muß gesagt werden, daß in allen Disziplinen ein klarer und fester Wille zur Leistung zum Siege herrschte und ganz hervorragende Ergebnisse erreicht wurden.

Mit größter Begeisterung nahm die unabsehbare Zuschauermenge an allen Ereignissen teil, Sprechchöre feuerten die Kämpfer an und besonders bei der Entscheidung der Mannschaftsrennen im 3000-Meterlauf sowie der 20mal-100-Meter-Staffel, einem grandiosen Kampf zwischen HJ und Kriegsmarine, hatte die Spannung ihren Höhepunkt erreicht.

Während der Kämpfe auf der Adalbertbahn zeigten u. a. der DDM ausgezeichnete gymnastische Uebungen, die Flieger-HJ führte ein sehr wohlgelegenes Wobelliegen durch und das Jungvolk bereitete den Zuschauern eine besondere Freude mit der Darbietung eines Kusschnittes aus dem Lagerleben.

Ueberall merkte man, daß die Aufgaben mit wirklicher Freude am Werk und mit Begeisterung durchgeführt wurden, und man sah damit zugleich, welch außerordentlich hoher erzieherischer Wert gerade der leibesportlichen Erziehung unserer Jugend innewohnt.

Nach Abschluß der Wettkämpfe ergriff Reichsjugendführer Walbur von Schirach das Wort.

Die Vorführungen, die gezeigt worden sind, so führte er etwa aus, beweisen erneut die Wichtigkeit meines Ausspruches Ausländern gegenüber in Berlin gelegentlich der Olympischen Spiele. Die in Berlin durchgeführten sportlichen Veranstaltungen der HJ waren genau so wenig aus-



Der Reichsjugendführer trifft bei den Schwimmwettkämpfen ein



Der Reichsjugendführer mit dem kommandierenden Admiral auf dem Wege zur Kranzniederlage auf dem Heidenfriedhof

Aufnahmen (3): Bildseite 63 — Gebiet 7 — Nordsee





# Die NS-Kulturgemeinde veranstaltete: Tag für Volksspiel und Volkstanz in Barel

Barel, 31. August.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Barel der „Tag für Volksspiel und Volkstanz“ der nationalsozialistischen Volkstumsorganisation, der Abteilung „Volkstum und Heimat“ der NS-Kulturgemeinde statt. Zwei dieser Tagungen war, nach den Ausführungen des Gauvolkstumswarts der NS-Kulturgemeinde, Wilhelm Störling, am Sonntagvormittag: „Weltanschauliche Schulung der Tanz- und Spielgruppen, Vertiefung ihrer fachlichen Arbeit und der Kameradschaftlichkeit zwischen den verschiedenen Gruppen im Lande“. Nebenher liefen zwei Sonderbesprechungen der Kreisvolkstumswarden der NSAG und der Vertreter der Niederdeutschen Bühnen und Laienspielkreise. Das Programm der Tagung war also vielfältig und füllte die Zeit von Sonnabendabend bis zum Sonntagnachmittag ohne Pausen aus.

Eine größere Zahl der Teilnehmer traf schon am Sonnabend in Barel ein und wurde in den zur Verfügung gestellten Privatquartieren untergebracht. Für diese Teilnehmer und die Bevölkerung der Stadt Barel fand als Tagungsauffahrt der

### Volkstumsabend

im Allee-Hotel statt. Der Saal dieses Lokals war dicht besetzt. Unter den Gästen bemerkte man neben den Vertretern der NS-Kulturgemeinde als den Veranstalter u. a. Kreisleiter Hans Kugel, Barel, Ratsherr Meiners als Vertreter der Stadt Barel, Gauaufseherleiter Athen, den Dichter Karl Bunje, Brate, Hauptmann Kupke, Barel, als Vertreter der Wehrmacht, weitere Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der Hitler-Jugend, des BDM und anderer Gliederungen und Verbände. Ortsverbandsobmann Studiendirektor Schenk entbot allen Tagungsteilnehmern und Gästen ein herzlich willkommen. Nach einem Vortragspruch: „Mitschland shall leben“ und dem von der Tanzgruppe des Barel Heimatvereins gesungenen Friesenlied sprach der Gauvolkstumswart, P. Störling. Er erinnerte die Barel an frühere persönliche Beziehungen zu dieser Stadt, in der er vor anderthalb Jahrzehnten den Kampf gegen Schmutz und Schund im Schrifttum geleitet hat. Auf diese Reinigungssaktion deutscher Jugend auf einem Teilgebiete unseres Lebens sei der große Aufbruch der deutschen Nation gefolgt, nach der Wachtübernahme durch den Führer Adolf Hitler die Reinigung auf allen Gebieten völkischen Lebens. So auch auf kulturellem Gebiete. Grundstein für den Neubau deutscher Kultur sei der in Blut und Landschaft verwurzelte Begriff Volkstum. Dem Dienst am deutschen Volkstum sei diese Tagung gewidmet, aus dem Reichstum des niederdeutschen Volkstums solle dieser Abend Ausschritte geben. Dem Führer wurde der Treuegruß gebracht.

Den folgenden Teil des Abends gestaltete die Tanzgruppe des Barel Heimatvereins unter Leitung der Gauaufseherleiterin, Fr. Behrens. Die Kindergruppe in ihrer liebsten Tracht sang und tanzte sich im Augenblick ins Herz der Besucher. Besonderen Beifall fand die kleine Gerda Renken mit dem Vortrage des Gedichts: „Zwei Jungens“ von Karl Bunje. Eine Tafel Schokolade mit persönlicher Widmung des Dichters war eine Auszeichnung für diese Leistung. Die schulfreien Mitglieder der Tanzgruppe brachten alte und neue niederdeutsche Tänze in vorbildlicher Gestaltung. Zwei Solistinnen sangen plattdeutsche Lieder mit Lautenbegleitung stimmlos und ansprechend.

Rektor Fritz Hooten, Brate, vom 1. September ab Schulrat des Amtes Ammerland, der als früherer Leiter der Niederdeutschen Bühne Barel mit Stadt und Menschen besonders verbunden ist, las zwei der lustigen Geschichten von Rudolf Kinau: „Dre Dag Mittel“ und „Mit nackte Vost“ in plattischer Vortragsart und fügte damit in den Kreis von Lied, Tanz und Spiel auch das niederdeutsche Schrifttum ein.

Nach kurzer Pause spielte die Niederdeutsche Bühne Barel unter der Spielleitung von Subintendant Dr. G. Loh den Einakter von Friedrich Lange: „Maimann“. Die bekannten Spieler der Barel Bühne stellten den feinen Humor dieses Stückes und seinen erfrischenden Sinn trefflich heraus und rissen die Zuschauer zu lautem Beifall hin. Nach dieser vorzüglichen Darbietung war noch eine knappe halbe Stunde Zeit bis Mitternacht. Diese halbe Stunde brachte noch einige Volkstänze der Barel Tanzgruppe, an denen sich bald die Mitglieder der besuchenden Gruppen und andere Gäste beteiligten. Kurz vor 24 Uhr startete die Schlafpolonaise, die auslang in einem Vers des Liedes: „Kein schöner Land in dieser Zeit, als wie das uns're weit und breit!“

### Schulungstagung

Der Sonntagvormittag war der Schulung der Leiter und Mitglieder der Tanz- und Spielgruppen gewidmet. Die Teilnehmerzahl hatte sich durch neue Anstömmlinge, die mit den Sägen, Führern oder Kraftwagen kamen, beträchtlich erhöht. Auch die Schulungstagung fand im Allee-Hotel statt. Nach dem gemeinsamen Lied „Auf, hebt uns're Fahnen in den frischen Morgenwind“ eröffnete Kreisvolkstumswart Lehmann, Melle, im Auftrag des Gauvolkstumswarts die Tagung. Er begrüßte die Teilnehmer und wies auf die tiefere Bedeutung von Tanz und Spiel in der Volkstumsarbeit hin. Rektor Frecht, Barel, begrüßte die Gäste im Auftrag des Barel Heimatvereins und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Dann sprach der Gauvolkstumswart der NSAG, Wilhelm Störling. Nach einer Herausstellung der Aufgaben dieser Schulungstagung gab der Redner einen kurzen Überblick auf die nationalsozialistische Volkstumsarbeit im Gau Weser-Ems, die sich ganz nach eigenen Gesetzen unserer Landschaft und unseren Menschen entsprechend entwickelt hat. Diese Volkstumsarbeit überwindet die Zerstückelung vergangener Zeiten und schafft die innere und organisatorische Verbundenheit aller Kräfte in der Volkstumsarbeit. Diese Schulung für die Tanz- und Spielgruppen sei vordringlich notwendig, weil diese Gruppen in den kommenden Monaten als Pioniere der Arbeit eingesetzt werden und die Zuhörer auflodern sollen für die weiteren Erfordernisse der Volkstumsarbeit. An Hand von Beispielen aus der Praxis zeigte der Gauvolkstumswart gewisse Gefahren, die gerade auf diesem Arbeitsgebiet entstehen können. Er warnte vor der Ueberhäufung des Alters, nur weil es alt sei und setzte der Arbeit die Richtung, Dienst an der Zukunft, Gestaltung am deutschen Kulturleben, zu sein. Zum Schluß seines einständigen Vortrages umriß der Redner die Bedeutung nationalsozialistischer Volkstumsarbeit und die Verantwortung jedes in ihr Tätigen. Im Erkenntnis, Brücke von großer Ver-

gangenheit des deutschen Volkes zu noch größeren Zukunft zu sein, klang die Rede aus.

Einen großangelegten weltanschaulichen Vortrag hielt nach kurzer Pause der Leiter der Gauaufseherleitung der NSAG, P. Hugo Straßmann. Der Redner führte eingangs aus, daß damit, daß hier verhandelt würde, den Sinn der Volkstumsarbeit zu deuten, gefragt sei, daß sie nicht neutral sei, sondern beuot auf der Ebene politischen Kampfes liege. Jede Volkstumsarbeit ist verankert im Heimatgefühl. Heimat ist uns nicht der räumlich begrenzte Teil unserer Landschaft, sondern das größere Deutschland, Deutsches Reich, deutsches Land und deutsches Volk. In großer geschichtlicher Schau zeigte der Redner, wie das deutsche Volk im ersten Jahrausend unserer Zeitrechnung um seine Heimat rang, diese oftmals verließ, um draußen zu vergehen, und schließlich in diesem Land seine geographische Heimat wiederfand. Im zweiten Jahrausend stand der Kampf um die feilsche Heimat im Vordergrund. Auch hier verließ unser Volk seine Heimat und beschäftigte sich mit fremder Kultur. Bis dann der Nationalsozialismus das deutsche Volk aus zu seiner geistigen Heimat zurückfinden ließ. Nun leben wir im Jahrhundert der Kraft und Leistung. Die Umwertung des Begriffes „Tradition“, der gerade in der Volkstumsarbeit eine Rolle spielt, wurde vom Redner einseitig dargestellt. Tradition ist uns nicht äußere Form, sondern lebendiges und gelebtes Leben. So kommen wir dazu, einmal Formen zu zerbrechen, um der Tradition weichen. Mit dem Anblick, daß diese heroische Zeit auch einmal ihre heroische Gestaltung finde, schloß der Vortrag.

Nach dem Treuegelöbnis zum Führer begann der zweite, sachliche Teil der Schulung. Die Gauaufseherleiterin für Volkstanz, Fr. Gerda Behrens, übte in der Praxis die Grundschulung des Volkstanzes und einige neue Volkstänze mit den Teilnehmern durch. Der Saal wies bald ein buntes und durch die vielen heimischen Trachten farbenfreudiges Bild auf. In erfrischender kurzer Zeit schwand die Fremdbild der Teilnehmer aus den verschiedensten Orten des Gau'es, so daß auch diese Lebungsstunden ein einheitliches Tanzbild entstehen ließen. Um 1 Uhr mittags wurde diese von allen Teilnehmern dankbar begrüßte Schulung abgeschlossen. Die auswärtigen Gäste nahmen gemeinsam in großer Runde das Eintopfeszen ein.

### Sondertagungen

Die anwesenden Kreisvolkstumswarden der NS-Kulturgemeinde wurden vom Gauvolkstumswart während der praktischen Übungen zusammengefaßt. Sie er-

## Ein Sonntag am Nordmeer Zehn Stunden in Seewind und Sonne

Das war wieder einmal eine schöne Fahrt und ein herrlicher Tag! Die Sonderfahrten der Reichsbahn finden viel Anklang. Der Sonderzug, der gestern von Bremen aus über Oldenburg nach Carolinensiel-Harle mit den beliebigen Zielen Wangerooge und Spiereroog verkehrte, war dicht besetzt. Der starke Zuspruch aus allen Orten dieser Strecke beweist die Beliebtheit solcher billigen und schnellen Fahrten.

Nach kurzem Halten aus den größeren Bahnhöfen der Strecke ist bald die Wasserfront erreicht. In Harle, wo der Schienenstrang bis hart ans Wattenermeer vordringt, wird umgestiegen. Drei Dampfer liegen bereit, um die lange Wagenreihe abzulösen. Einer von ihnen, in wenigen Augenblicken bis auf den letzten Nagel besetzt, nimmt Kurs auf Spiereroog. Wir schließen uns dem breiten Menschenstrom an, der sich auf die beiden anderen Schiffe verteilt, um die schöne oldenburgische Insel Wangerooge zu besuchen. Natürlich freuen sich die Inselaner über so zahlreichen Besuch. Wohl die meisten Fahrteilnehmer sind zum erstenmal hier; manche alte Stammgäste kehren gern oft wieder, und einzelne Volksgenossen mögen dabei sein, die noch nie in so nahe Verührung mit der Nordsee kamen und nun um so aufgeschlossener für die Reize einer Seefahrt sind.

Das Wetter ist schön, obgleich die Luft etwas dießig bleibt. Es ist gerade Hochwasser, als unsere Dampfer in See stechen. Trotzdem halten sie genau die abgefeuerte Fahrlinie ein. Kleine weiße Schaumspitze leuchten über der endlosen Wasserfläche. Das Schiff wiegt sich leicht im Wellen-

hielten Auffklärung über schwebende und abgeschlossene Verhandlungen, die der engeren Verbindung der Volkstumsarbeit in Weser-Ems mit den übrigen Gliederungen der Bewegung dienen. Festgestellt wurde, daß die Arbeit überall im Gau beachtliche Fortschritte macht.

Am Nachmittag wurde die Sondertagung für Niederdeutsche Bühnen und Spielclubs durchgeführt. Gauvolkstumswart P. Störling begrüßte den Kulturwart Gauaufseherleiter P. Gontermann und den neuen Geschäftsführer der Gaudienstiftung der NS-Kulturgemeinde P. Meyer. Gaukulturwart Gontermann referierte über die neuergangenen Bestimmungen der Reichstheaterkammer für das niederdeutsche Bühnenspiel. Er gab des weitern Hinweise für die Tätigkeit der einzelnen Spielgruppen. P. Störling wies hin auf die wertvollen Leistungen einzelner Bühnen, die bisher nicht dem Niederdeutschen Bühnenbund angehören, und umriß ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtvolkstumsarbeit. In der anschließenden Aussprache wurden Anregungen aus den einzelnen Orten und Wünsche für die kommende Spielzeit besprochen.

Der zweite Teil dieser Sitzung diente der Besprechung organisatorischer Fragen. Geschäftsführer der NS-Kulturgemeinde wies auf den nächsten Winter. Angetregt wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft, in welcher Niederdeutscher Bühnenbund, Landesstelle und NS-Kulturgemeinde vertreten sind.

### Tanz und Spiel im Wald

Der lebendige Ausflug der Barel Tagung vollzog sich in der bekannten Sandhülle im Barel Wald. Dortin begaben sich um 15 Uhr die Mitglieder der Tanz- und Spielgruppen. Unter Fr. Behrens' Leitung wurden gemeinsame Volkstänze getanzt. Die einzelnen Gruppen aus dem Lande zeigten dann Tänze ihrer Landschaft. Einen Einblick in eine ganz andersartige Gruppe des deutschen Volkstums gab eine Tanzgruppe der Landmannschaft der Bayern in Wilhelmshaven. Ihre Tänze fanden in dieser Umgebung freudige Anerkennung. Kreisvolkstumswart Niehaus leitete das gemeinsame Singen, an dem sich auch ein großer Teil der vielen Zuschauer beteiligte.

Um 17 Uhr beendete eine kurze Schlussfeier die Tagung. Der Tagungsleiter und Gauvolkstumswart stellte abschließend fest, daß das Ziel der Tagung als erreicht angesehen werden könne. Triebfeder aller Arbeit in den einzelnen Gruppen und Kreisen sei niemals der Gedanke an bloße Unterhaltung, sondern der Gedanke des Dienstes am deutschen Leben. Die Ansprache, welcher das Siegel und der Gesang der Nationalhymnen folgte, klang aus in dem Erkenntnis:

„Nichts für uns, alles für Deutschland!“

## Forschungsdienst (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft)

Im Anschluß an die erste Vortragsveranstaltung des Forschungsdienstes Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft, des Reichsandrangandes und der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde in Bremen fand in Bad Zwischenahn ein

### „Oldenburgischer Heimatabend“

statt, zu dem die Landesbauernschaft Oldenburg und die Oldenburgischen Tierzuchtverbände eingeladen hatten und der den zahlreich erschienenen Gästen ein eindrucksvolles Bild niederdeutscher Brauchtums entrollte.

Wie erwartet, nahm auch die zweite Vortragsveranstaltung, die anlässlich der Tierzuchttagung in Bremen, Oldenburg und Bad Zwischenahn am Sonntag im Kurhaus Bad Dreierbergen bei Bad Zwischenahn durchgeführt wurde, einen sehr eindrucksvollen Verlauf, wie die äußerst rege Beteiligung bewies.

Während im Verlauf der ersten Vortragsreihe allgemein interessierende vererbbiologische, fütterungsmechanische und veterinärmedizinische Fragen zur Erörterung gelangten, waren die Vorträge in Bad Zwischenahn besonders auf dienliche praktische züchterische Arbeit abgestimmt, deren Ergebnis das Gebiet Oldenburgs weit über seine Grenzen hinaus seit Jahrhunderten in so hervorragendem Maße charakterisiert.

Im ersten Vortrage gab Abteilungsleiter im Reichsnährbund Dr. Weis, Berlin, sehr interessante Hinweise über „Die Stellung und die Aufgaben des Tierzuchtbeamten in der Erzeugungsschlacht“.

Im Anschluß an eine Schilderung der Geschichte und des Auktoriaues der oldenburgischen Pferdezucht sprach Otonomierat Meyer, Argerdorf, über die neuzeitlichen Zuchtziele und die Zuchten des Oldenburger

gang. Kreischend umschwirren uns die Möwen. Das wir von Wangerooge zuerst sehen, ist der Westurm, und bald breitet sich das freundliche Inselreich vor unseren Augen aus.

Das Jagle der originalen schmalfurigen Inselbahn erwartet die Sonntagsgäste auf dem weit ins Watt hinausragenden Bestanlager. Die Eisenbahn bunt über Wasser dahin, und schließlich nimmt uns Wangerooge an. Wir lassen uns treiben in dem Strom der Badesäule; der erste gemächliche Gang führt zum herrlichen Strand mit seinen Burgen, Störben und Fahnen, mit all den braungebrannten, fröhlichen Menschen. Stundenlang kann man hier sitzen oder laufen; die einen nehmen gleich ein Bad, bevor es wieder Ebbe wird, die andern durchstreifen die Dünen, besuchen den Flugplatz, den Leuchtturm oder den Besturm. Den ganzen Tag weht ein steifer Wind aus Westen, und das er zulezt noch ein wenig Regen mitbringt, dafür ist ja weder die Reichsbahn, noch die Badeverwaltung verantwortlich zu machen. Hauptsache ist: Menschen aus dem Binnenland, Menschen der Arbeit und des Alltags haben einen Ausbateg an der See verbraucht, haben sich Nordwind um die Ohren peifen und ihre Lungen durchspülen lassen. Gefärkt und erfrischt an Leib und Seele gehen sie frohgemut wieder in die Arbeitswode.

Die Reichsbahndirektion Münster mit ihren Vertretern Oldenburg und Bremen macht es allen Volksgenossen leicht, jene freundliche Einladung zu befolgen, die in großer Schrift am Wangerooger Bahnhof steht:

„Rehr wieder!“

Wieder. Er betonte besonders, daß straffe Zucht und eine mehr als hundertjährige Reinzucht zu einer einzig stehenden Anpassungsfähigkeit und Vererbungsfähigkeit des Oldenburgischen Pferdes geführt habe.

Bauer Bachmann, Oldenburg, erörterte in seinem Vortrage über „Die Zucht in Oldenburg“ die Beziehungen der bisher in der oldenburgischen Rinderzucht erzielten Leistungen und den natürlichen Produktionsmöglichkeiten des Bodens. Er schäuferte im Anschluß daran die Zuchtziele und den maßgebenden Wirtsaufbau des Oldenburgischen Rindes und ging auch auf die bisherigen Ergebnisse der Milchleistungsuntersuchen ein.

Eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Adressens in Oldenburg gab Bauer Wichmann, Hiddigen, in seinem Vortrage über den Stand der oldenburgischen Schweinezucht, und beschränkte sich sodann eingehend mit der Bedeutung der Zucht, die bei sorgfältiger Anwendung guter Leistungen verbürge, während planlose Kreuzungen für die Gesamtleistung der Zucht eine schwere Gefahr bedeuteten.

Ueber die drei wichtigsten Schaffrasen in Oldenburg, das deutsche, weißköpfige Fleischschaf, das friesische Milchschaf und die Heidschmude, vermittelte Bauer Th. Cloppenburg, Rodenkirchen, recht interessante Ueberblicke.

Der Vortrag von Bauer Th. Beckmann, Ureborg: „Der ostfriesische Bauer als Tierzüchter“, der den Abschluß der zweiten Vortragsreihe bildete, war dadurch gekennzeichnet, daß er manche recht beachtlichen Einblicke in die Arbeit des Vereines ostfriesischer Stammviehzüchter gab. Kinder- und Pferdezucht haben seit vielen Jahrhunderten in Oldenburg trotz freierzeitlicher Zeit doch in Blüte. Dagegen treten Schaf- und Schweinezucht mehr in den Hintergrund. — Wir kommen in der Landwirtschaftlichen Beilage auf die Tagung zurück.

# „Bauer am Werk“



Aufnahmen (2): „Nachrichten“

## Der Führer durch die Ausstellung

Der Führer durch die Ausstellung „Bauer am Werk“ vereinigt in geschickter Weise die Aufgabe, über alles Auskunft zu geben, was dieser Wiesenschau an Befestigung enthält, und über alles, was die Woche in Verbindung damit an Veranstaltungen und Vorträgen bringen wird, mit der anderen, dem Besucher noch etwas mitzugeben, was bleibenden Wert hat.

Jene erste Aufgabe wird durch eine übersichtliche und klare Darstellung erfüllt, deren wesentlichster Zug die vielfältige fachgemäße Gliederung ist. Der Führer ist daher ein kleines, für jeden Besucher eigentlich unentbehrliches Vademecum.

Darüber hinaus erhält er allein durch den Buchschmuck bleibenden Wert. Wir sehen die ausgezeichneten leichten Aufnahmen des Reichsbauernführers Walther Darré, des Schirmherrn der Ausstellung, Reichsstatthalter und Gauleiters Carl Röder, des Ministerpräsidenten Joel, des Landesbauernführers Hobbie, des Hauptabteilungsleiters II Dr. Brummenbaum, des Leiters der Landesstelle Dr. Gms des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ernst Schulte, des Oberbürgermeisters der gastgebenden Stadt, Dr. Rabeling, und des Leiters des Instituts für deutsche Wirtschaftspropaganda, Pg. Steiniger.

Wertvolle Aufsätze und Kernsprüche bereichern das Buch und verschaffen ihm bleibenden Wert.

Gleitwörter für die Ausstellung, ihren Zweck und ihre Bedeutung in kurz herausgehobenen Zügen beleuchtend und zur Mitarbeit aufzufordern geben dem Büchlein Reichsbauernführer Darré, Gauleiter Röder, Landesbauern-

führer Hobbie, Ministerpräsident Joel, Oberbürgermeister Dr. Rabeling.

Kurzgefaßt und doch den Kernpunkt der behandelten Frage klar herausstellende Aufsätze geben willkommene Aufklärung über viele Dinge und Punkte, die weder dem Städter noch auch dem Landwirt bekannt sind, deren Wissen aber zum Verständnis der Neugestaltung aus bäuerlichem Gebiet, die ja eine ungewöhnlich große und für den Neuaufbau des Reiches grundlegende Umgestaltung darstellt, nicht nur notwendig ist, sondern geradezu froh macht, denn niemand kann sich bei der Lektüre dieser Aufsätze der Einsicht verschließen: So, und gerade so und nur so ist es recht, so mußte es kommen.

Solche Beiträge lieferten Dr. Karl Heinz Kitzsch in seiner Abhandlung über „Bäuerliche Ausstellungen als Mittler nationaler Weltanschauung“, Reichshauptabteilungsleiter I, Matthias Seydnitz, über „Der bäuerliche Mensch im Kampf um Blut und Boden“, Dr. Brummenbaum über „Das Aufgabengebiet der Reichshauptabteilung II“, Reichshauptabteilungsleiter III, Dr. Hermann Korte, über „Was will die Marktordnung?“, und Postlatz Hammerlein über „Post und Landbewohner“.

Der in bequemem Taschenformat gebundene und dem Ausstellungsbesuchenden als Umschlagbuch geeignete Führer ist nicht nur ein zuverlässiger Begleiter über die Ausstellung und ein wertvolles Andenken, sondern sollte nebst den Berichten der Tageszeitung den Deutschen im Auslande von ihren Verwandten zugesandt werden als Räucher deutschen Aufbaues, deutschen Unternehmungsgeistes, deutscher Schaffenskraft, deutscher Art und deutscher Kultur.

## In den gärtnerischen Anlagen

Ich kenn ein Blümlein Wunderschön Und traue danach Verlangen.

Wenn der Städter Ausspannung nach dem hastenden Treiben seines Alltags sucht, geht er in die Natur. Wenn der Besucher der Ausstellung nach der schier erdrückenden Fülle des Lebendigen und unter dem starken Eindruck des vielen Strahligen, was diese Schau bietet, einen Augenblick der Stille bedarf, um die Eindrücke zu sammeln, zu ordnen und im Denken zu festigen, dann bietet ihm dazu die Gartenbauausstellung willkommene Gelegenheit, die zudem ihrem Wesen nach mit der Gesamtschau untrennbar verbunden ist. Unter den vielen edlen Blüten, die dem Acker des Nationalsozialismus „Blut und Boden“ entsprossen, ist die neuere noch die Liebe zur Blume eine der lieblichsten. Die urgemäße Liebe zur Natur und ihre lieblichen Kinder ist wieder erwacht.

Am Rand des stäubigen spendenden Springbrunnens, dessen Wasserstrahlen an die edle Form der Rabatten erinnern, betritt man die Ausstellung der Gartenbauer und findet hier selten schöne Exemplare dieser aus Amerika eingeführten Blattpflanze, deren Wurzel heimtlich, deren Blütenhaft ein in der Heimat der Rabate sehr geschätztes Getränk, „Valaque“ genannt, und deren Blätter eine feste Gespinntafel, die „Pita“, liefert. Wenn wir uns zunächst links, so glauben wir uns in eine Heide-landschaft verlegt, die uns den langsamen und organischen Übergang vom Wald oder von der Heide über einen Naturpark zum bäuerlichen Garten vermittelt. Hier liegt sich gut träumen. Doch dazu hat man heute noch keine Zeit. Mit dem stillen Fortschreiten, einmal wiederzukommen, eilen wir weiter. Saftige Kallenfächern denken sich an der Kalmsstraße entlang aus. Die Stadt Oldenburg schaut sie als den Rahmen dieser wundervollen gärtnerischen Ausstellung. Auch die Bäume pflanzte die Stadt. Wir wandeln unter Ahorn- und Vogelbeerbäumen dahin, vorbei an leise rauschenden Wappeln und säuselnden Weiden und gewinnen den Eindruck, als ob wir uns gar nicht in einer Ausstellung, einer Schau befinden, sondern in einer Anlage von bleibendem Wert. Und wir täuschen uns nicht, denn dieses Schmuckstück soll der Stadt erhalten bleiben.

Wundervoll nehmen sich in diesem Rahmen die Ausstellungen der Gartenbauunternehmer aus. Unmöglich, sie aufzuzählen. Doch liefern die Wege und Anlagen einen eindrucksvollen Beweis von dem hohen Stand unserer heimischen Gartenbaukunst. Der nationalsozialistische Zug zum Ganzen kommt auch hier zum Ausdruck in den Gemeinschaftsbeeten der oldenburgischen Gartenbauer. Hier bietet sich dem Auge eine Farbenpracht, eine Formenfülle, wie sie auch in unserer Zeit, auf die Bedeutung „Gartenstadt“ schon seit langen Jahren stolz sein darf, ohne Vorgänger sein dürfte. Alles, was Natur und Kultur auf dem Gebiet der heimischen und heimlich gemachten Flora bietet, ist hier in bunter Fülle nebeneinander

gebrängt zu einer herrlichen Farbensymphonie; ebenso reizvoll die Gegenliebe in Farbe und Form wie die sanften Abkühlungen. Der nordliche Garten bedarf sich. Auch hier werden wir oft verwirren. Aufmerksam können nicht schöner verkehrt werden als im Schauen und Gehen dieser Pracht. Wenn wir auch bei der Fülle dessen, was die vielen Aussteller aus Stadt und Land Oldenburg, namentlich aus Westerstede, Bad Zwischenahn und Warburg und darüber hinaus aus Bremen liefern, auf Einzelheiten nicht eingehen können, so sei doch noch das einsparigste Sobolitsatzen am Vorabend der Ausstellung erwähnt, das ganz aus Blumen hergestellt ist. Aftersantieren, Sedum, Gabelweiß, Cynonimus und Mesembrianthemum sind geschickt zusammengestellt, so daß das Sobolitsatzen schon von der Brücke der Ratsherr-Schule-Straße her zu erkennen ist. Eine große, ganz dem Charakter der umgebend gedachten weite angelegte gärtnerische Anlage füllt die Südseite des Westersteds am See, und die wellenförmige Anlage belebt dies stille Bild eines westerrückten idyllischen Züchtens Erde.

Wundervolle Anlagen enthält auch die Südseite des Sees. Jeder Aussteller verstand es, seiner Schau einen in sich geschlossenen und eigenen Charakter zu geben. Dazu liegt der See im Schmucke von Schilfgruppen und herrlichen Wasserrosen da, die am Tage ihre herrlichen Kelche der Sonne öffnen. So viel ist sicher: Die Gartenbauausstellung ist der Gesamtausstellung würdig. Diplom-Gartenbauinspektor Koch und die Gartenbauer in Stadt und Land haben hier ganze und tüchtige Arbeit geleistet und etwas Herrliches geschaffen.

Die Zunftwelt ist bereits heringebrochen, als wir uns endlich von diesem schönen Teil der Ausstellung trennen. Der Springbrunnen strahlt in allen Farben und sendet bunte Nebel aus der Wasserfläche des Sees, als wollte er die bunte Pracht der Blumen erlesen, die soeben schlafen gegangen sind.

## Die Vorführungen im „Großen Ring“

Sind es auch gefiern gewesen, die ihre große Anziehungskraft ausübten. Schon frühzeitig hatten sich die Tribünen und Zuschauerabteile rings um die Vorführbahn bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine schneidige Kapelle sorgte für eine genussreiche musikalische Unterhaltung, so daß Auge und Ohr hier voll auf befriedigt wurden. Vermittelt schon ein Rundgang durch die großen Jette der Landesstiererei einen vorzüglichen Überblick über die Leistungen auf dem Gebiete der Tierzucht im Lande, so ist das bei den Vorführungen im Großen Ring noch viel mehr der Fall. Mit Bewunderung werden die Stiegertiere der einzelnen Gattungen in Augenschein ge-

## Prämierung der Gartenanlagen am Dobben

Große Freude herrscht darüber, daß die gärtnerischen Anlagen zum Teil eine dauernde Einrichtung bleiben. Ein Teil der schönen Anlagen und der reich mit Blumen und Tierpflanzen geschmückten Beete ist lediglich als eine Ausstellung des Gärtnerehandwerks im Freien bestimmt. Dieser Teil ist von erstklassigen Fachleuten im Wettbewerb der Aussteller von einem Preisgericht prämiert worden. Jede einzelne Abteilung der ausgedehnten Anlagen ist ein Schmuckstück infolge der zur Anwendung gekommenen Gartenbaukunst. Sie zu betrachten, werden die Besucher nicht müde, zumal eine sehr große Anzahl von Aufsehenden dazu einladet, die angewandte Gartenbaukunst mit Neugier in Augenschein zu nehmen. Hier ist ein Musterbeispiel gärtnerischer Leistungen geschaffen worden, das wert ist, für immer erhalten zu bleiben, da es Schöneres auf diesem Gebiete kaum gibt.

Das es hervorragende Leistungen sind, die am Dobben von den Gärtnern in die Landschaft gestellt worden sind, bezeugt die Tatsache, daß jeder einzelne Aussteller seine Arbeit prämiert bekommen hat. Wer also der Ausstellung im Laufe dieser Woche seinen Besuch, der immer wieder empfohlen werden muß, abstatten will, der veräume nicht, sich die ausgedehnten Anlagen wegen ihrer künstlerisch wertvollen Gestaltung anzusehen.

Das Preisgericht hatte keine leichte Aufgabe, aus der Fülle der musterhaft eingerichteten gärtnerischen Anlagen die besten herauszufinden. Dem Laien erscheint das Ganze in seiner Gesamtheit nicht nur als eine geschlossene Sache, sondern auch als eine anerkanntswerte Höchstleistung sämtlicher beteiligter Gärtner und Baumkulturbesitzer. Nach eingehender Prüfung konnte gestern im Laufe des Tages folgendes Preisergebnis bekanntgegeben werden, das auch durch eine entsprechende Beschilderung der Anlagen zur allgemeinen Kenntnis gebracht wurde.

**Erster Preis und Staatsmedaille:** Johann Bruns, Bad Zwischenahn.

**Erster Preis und Medaille des Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röder:** G. D. Böhlje, Westerstede.

**Erster Preis und Medaille der Landesbauernschaft:** Gustav Diekmeyer, Bremen.

**Erster Preis u. Stadtmédaille Oldenburg:** Deuss, Haffde.

**Zweite Preise erhielten:** G. S. Winters, Bremen; Bernhard Düker, Warburg; Wilhelm Aischer, Bad Zwischenahn; August Oltmanns, Westerstede.

**Dritte Preise erhielten:** Johann Oette, Haffde; Gerhard Cordes, Oldenburg; derselbe nochmals; Walter Buchholz, Oldenburg; Ernst Oltmanns, Bad Zwischenahn.

**Anerkennungen wurden zuerkannt:** Rudolf Burhop, Stollhamer Ahndel; August Oltmanns, Wildeshausen.

Ob es Anlagen mit Erzeugnissen aus den Baumkulturen sind, ob es Blumenbeete im Schmucke ihrer Blütenpracht sind, ob es Steinanlagen moderner Art sind, oder ob es sich um Wasserrosenplantagen im Dobbenstil handeln, stets ist die Anlage in ihrer Art seltlich und zeitgemäß vollkommen. Auf diese Glanzleistungen können die beteiligten Gärtner stolz sein. Die Gärtner zeigen hier, daß sie mit der Zeit gegangen sind, und es verdienen, eine Anlage so dem Landschaftsbild einzufügen, daß das Ganze als sehr schön empfunden wird.

Diese Tiere sind ja auch die besten, die im Lande Oldenburg vorhanden sind. Neben den Stiegertieren werden auch die weiter mit ersten Preisen bedachten Tiere den Interessenten vorgeführt.

Der Besuch des Großen Ringes gilt einer abwechslungsreichen Folge der Veranstaltungen der Landesstiererei, die allen von den Reitern der Landesreitervereine besritten wird. Die Zweipänner fahren mit Scheid in allen Gangarten durch die Bahn und zeigen, was die Pferde oldenburgischer Zucht als Baugeräte zu leisten vermögen. Unwillkürlich drängt sich dem Zuschauer der Gedanke auf, daß eine



Nahrt mit einem mit schönen Pferden bespannten Aufschwanz...
Höhere Leistung kann nicht gezeigt werden, als dies bei den Zweifpännern...

Schon früh lernt heute die Jugend, sich dem Reitsport zu widmen...
Das zeugten die Vorführungen der Jugendreitabteilung...

Die Prämierungsergebnisse des Leistungswettbewerbes

Wir geben nachstehend die Preise des Milchleistungs-Wettbewerbes...

1. Tiere ohne Abkennzeichnung, bis 6 Jahre alt: 1a-Preis Nr. 1 (23) 'Arbel 3 Cla'...

2. Tiere mit Leistungen der Mutter: Klasse 254, Rufe mit 1 bis 2 Jahresabküssen, bis 6 Jahre alt...

3. Tiere mit Leistungen der Mutter: Klasse 255, Rufe mit mindestens 2 Jahresabküssen, über 6 Jahre alt...

4. Tiere mit Leistungen der Mutter: Klasse 256, Bullen mit mindestens 1 Jahresabküssen...

5. Tiere mit Leistungen der Mutter: Klasse 259, Rufe mit 1 bis 2 Jahresabküssen, bis 6 Jahre alt...

6. Tiere mit Leistungen der Mutter: Klasse 260, Rufe mit mindestens 2 Jahresabküssen, über 6 Jahre alt...

vortragend. Da war der Beifall verdient und zugleich ein Ansporn...

Das geistige Programm im Großen Ring war auf der Landeshauptversammlung...

Manie, 427 Pkt. 2. Pr. Nr. 85 (107) 'Ara 1' des G. Weder-Hofmann...

Klasse 261, Bullen mit mindestens einem Abküssen der Mutter...

Gaupropropagandatagung Wefer/Ems

Generallintendant Schlenk über...

Am Sonntagvormittag fand im Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes...

Als erster Referent sprach Herr Landesleiter Wefer-Ems der Reichshauptkammer...

Das zweite Referat der Tagung hielt Gaupropagandaleiter Gontermann...

547 Pkt. 1c-Pr. Nr. 101 (196) 'Gammud' des B. Kammerling...

Leistungsabteilungen von Einzelstieren und den Klassen 252-256

1a-Ehrenpreis auf Sammlung des Fr. Janßen-Uffenhausen...

Ein Teil der Leistungspreise wird nicht in Geldpreisen, sondern in Ehrenpreisen...

Bemerk sei in diesem Zusammenhang, daß die herrliche Großtierchau der Landesbauernschaft...

An den ersten Tagen der Ausstellung 'Bauer am Werk' 23000 Besucher

Die Ausstellung 'Bauer am Werk' in Oldenburg, die am Sonntagabend...

Theater im Aufbruch der Zeit

insbesondere auf dem Weg über die Kulturfrage. Hier hat die Reichshauptkammer...

Gaupropagandaleiter Gontermann wies dann auf den Erlaß der Reichshauptkammer...

Zum Schluß ging Pa. Gontermann auf eine Reihe außerordentlicher...

Gaupropagandaleiter Schulze gab dann die allgemeinen Richtlinien für die Vorbereitungen...

Nach Mitteilung weiterer Richtlinien für die Arbeit der Kreispropagandaleiter...



## Der Mikrobenjäger

Ein Aukenspeer der Wissenschaft entdeckt eine neue Welt  
Vor 250 Jahren hat ein Mann mit Namen Anton van Leeuwenhoek als erster eine neue Welt entdeckt: ein Schwimmel von tausend verschiedenen Arten winziger Wesen —, bald bösartig und selbst loobbringend, bald nützlich, dienstfertig, ja, unentbehrlich; eine Welt, deren Kenntnis für das Wohl der Menschheit außerordentlich wichtig gewesen ist. Aber sein Name ist fast unbekannt geblieben, und seine großartige Entdeckung hatte zunächst keine Folgen für die Wissenschaft. Sein Leben und seine Versuche, ein einziges zähes Mägen mit unerhörten Schwierigkeiten, wird ausführlich und mit großer Anschaulichkeit in dem Buche von Paul de Kruif: „Mikrobenjäger“ geschildert, das nach der amerikanischen Ausgabe in deutscher Bearbeitung von Orelli & Hölzli in Zürich und Leipzig erschienen ist und alle großen Mikrobenforscher behandelt.  
Leeuwenhoek war 1632 in Delft geboren; er kamnte aus einfachen Verhältnissen und mußte, da er der Vater früh verlor, als Sechzehnjähriger die Schule verlassen, um Lehrling bei einem Krämer in Amsterdum zu werden. Im Alter von 21 Jahren richtete er sich in Delft selbst einen Krampfen ein, und in diesem ist er geblieben. Aus den nächsten zwanzig Jahren seines Lebens ist wenig bekannt; man weiß nur, daß er von einer wahren Leidenschaft besessen war, Gläser zu schleifen, weil er gehört hatte, daß man durch eine geschliffene Linse die Dinge viel größer sehen könne als mit dem bloßen Auge; er ging zu Brillenschleifern und erlernte die nötigsten Handgriffe.  
Dabei war er sorgfältig bis zur Pedanterie. Seine Linsen mußten besser sein als die der besten holländischen Linsenschleifer, und er sah sie in kleine Rechtecke von Kupfer, Silber und Gold. Man hielt ihn in seiner Gegend für einen Sonderling, aber das schreckte ihn nicht ab. Einfach brütete er in stillen Nächten über Linsen und Schmelzglas. Er stellte Linsen, kaum drei Millimeter Durchmesser, aber von so haar-scharfer Symmetrie und so glatt geschliffen, daß er dadurch die kleinsten Dinge mit erstaunlicher Genauigkeit und Vergrößerung wahrnehmen konnte. Sein höchstes Stück bestand darin, durch diese Linsen alles zu betrachten; ob es nun die Muskelfasern eines Walfisches oder die Schuppen seiner eigenen Hand waren.  
Er ging zum Metzger und kaufte oder erbat sich ein Ochsenauge, um dessen Linse zu bewundern. Das Haar eines Schafes, eines Wibers, eines Hasen konnte er hundentlang beobachten und sich daran ergötzen, wie das feine Haar unter seinen Gläsern zum feinen Strich wurde. Sorgfältig zerlegte er den Kopf einer Auzge; er steckte ihr Gehirn an die feine Nadel seines Mikroskops, sah und faunte, und er begnügte sich nicht etwa mit flüchtiger Beobachtung, sondern verschaffte sich erst unzählige Male Gewißheit, ehe er etwas über das Gesehene niederschrieb oder eine Zeichnung davon entwarf.  
Zwanzig Jahre arbeitete er so für sich allein. Dann aber erregte er die Aufmerksamkeit eines Forschers in Delft, Gegerier de Graaf, der ein korrespondierendes Mitglied der berühmten „Royal Society“ in England war; diesen ließ der sehr arbeitsfähige Mann durch die Zaubereien seiner Linsen schauen, und der Gelehrte war von dem Eindruck so überwältigt, daß er sofort an die englische Gesellschaft schrieb, sie sollten Leeuwenhoek um einen Bericht über seine Entdeckungen ersuchen. So begann der merkwürdige Briefwechsel, in dem er im Laufe von fünfzig Jahren über hundert Briefe mit der naiven Vertraulichkeit eines Mannes aus dem Volke, mit Abschwörungen aller möglichen Dinge schrieb. So sehr sich die gelehrten englischen Herren über den Ton wundern —, das Staunen über die wunderbaren Dinge überwoog doch, und so erhielten sie genaue Beschreibungen von den Entdeckungen des holländischen Krämers, die ihnen Wunder über Wunder entfalteten.  
Das merkwürdige Treiben Leeuwenhoeks erwies sich später als die notwendige Vorbereitung für den denkwür-

digen Tag, an dem er durch seine geliebte Linse sich auch ein Tröpfchen aus einem Topf reinen Regenwassers beschafte. Was er dabei erblickte, wurde bahnbrechend für die Mikrobenforschung. Nur einem Sonderling, der die Manie der Beobachtung hatte, konnte es einfallen, seine Linse auf ein so uninteressantes Objekt zu richten, wie es ein Regentropfen war.  
Mit Verwunderung sieht ihn eines Tages seine neunzehnjährige Tochter eine kleine Glasröhre nehmen, die er in der Hand zum Nalgut erhitze und zur Dicke eines Haares auszieht. Dann drückt er sie in kleine Stücke und holt aus einem Topf im Garten Regenwassertropfen, steckt die kleine Glasröhre an die Nadel eines Mikroskops. Er zwinkert durch seine Linse, und dann hört die Tochter seine aufgeregte Stimme: „So komm doch her! In diesem Regentropfen giebtes kleine Tiere... Die Schwämme... Sie spielen runderum! Sie sind tausendmal kleiner als irgendwelche Geschöpfe, die wir mit unserem bloßen Auge sehen können... Da, schau' her! Sieh', was ich entdeckt habe!“  
Keinem Menschen war es zuvor vergönnt gewesen, einen Bild in dieses Wunderreich zu tun. Die Beobachtung war für ihn der Ausgangspunkt für alle folgenden, bei denen er mit einer ungeheuren Sorgfalt im einzelnen die Welt der Mikroben in ihrer außerordentlichen Verschiedenartigkeit und an den mannigfaltigsten Objekten entdeckte. Merkwürdig ist es freilich, daß er in seinen 112 Briefen an die englische Gesellschaft nicht ein einziges Mal auf den Schaden anspielt, den diese Massen von Tieren etwa anrichten könnten. Auch hätte er seine Geheimnisse eifersüchtig und gab niemandem eine seiner feinsten Linsen ab. Bis in sein hohes Alter von 91 Jahren blieb er rüstig und machte immer neue Entdeckungen in der dem bloßen Auge unsichtbaren Welt.

### Die gute Abicht

Der neue Mieter hatte den ersten Stiesel mit hörbarem Krach auf den Boden geschleudert, aber als er der zweiten glücklich herunter trat, hielt er unwillkürlich inne. Ihm fiel ein, daß der alte Herr, der unter ihm wohnte, schon zweimal heraufgekommen war, um sich über dieses Stieselwerfen zu beschweren. Also schlich er auf Strümpfen zum Tür und setzte beide Stiesel leise auf den Boden. Im Verwuscheln seiner guten Tat schielte er bald friedlich ein. Eine Stunde später wurde er plötzlich aufgeschreckt durch ein gewaltiges Klopfen an seiner Tür. Als er öffnete, stand der alte Herr von unten vor ihm. „Sun, werdest du doch endlich jenen zweiten Stiesel auf den Fußboden, damit ich's hinter mir habe und schlafen kann.“

### 80 Jahre „Straßhunder Nummer“

Der Dampftriebbetrieb zwischen Straßhunde und Altfähr auf Äugen kann in diesen Tagen auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses 80. Jubiläum dürfte zugleich sein letztes sein, da ja der Ängendamm voraussichtlich noch in diesem Jahre den bisherigen Fährbetrieb stilllegen wird. Bis 1856 wurde der Fährverkehr zwischen dem Festland und Äugen mit Segelbooten und Rähnen bewältigt. Erst im August 1856 nahm der Raddampfer „Altfähr“ die Fahrten über den Stretalund auf. Er wurde 30 Jahre später durch einen Schraubendampfer abgelöst, der zusammen mit dem Motorschiff „Altfähr II“ noch heute Dienst tut. Im Volksmund nennt man die Straßhunder Fährte die „Fähr“, wohl in Erinnerung an jenen ersten Raddampfer Raddampfer, dessen Form den Vergleich mit der Fährer nabelegte.

### Gut gesagt

Den Marquis Greenville, der am Hofe der Königin Elisabeth von England wegen seiner launigen Einfälle bekannt war, fragte die Herrscherin einst, was er von den Frauen halte. „Nicht viel Gutes“, antwortete der Marquis, „denn es gibt nur drei erliche in der ganzen Welt. Das schöne Geschlecht bei Hofe erloscht. Elisabeth fragte lächelnd: „Und die wahren?“ Greenville verbeugte sich: „Eure Majestät sind die erste, — meine Frau ist die zweite; die dritte will ich nicht nennen, damit jede glauben kann, sie sei es selbst!“

Potsdamer Garnison erzählen sie einander von den Schlachten des Siebenjährigen Krieges; allerhand ernste und heitere Anekdoten werden aus der Erinnerung aufgeschrikt, der Korporal stimmt den „Friederichs Rex“ an. Und dann erhebt er selber im Kreis der Hofgesellschaft zu Sanssouci: das Hüttenkonzert. (Von Herrn Kirchner mit schönem und warmem Ausdruck zu lammermusikalischer Begleitung vorgetragen.) Ein fein und gepflegt gestaltetes, reizendes Menuett gibt der historischen Atmosphäre weitere Vertiefung.

Ueberleitung zum nächsten Bild — der „Pring Eugen“, von einem schmunden Trompeter der Zieten-Jagaren gelungen. Langsam teilt sich der Vorhang und zeigt eine stark empfundene Szene aus den Befreiungskriegen: Körners „Gebet während der Schlacht“ — Lützower Jäger vor dem von Wollen bedeckten nächtlichen Himmel.  
Das heitere Finale: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren“ — führt in wiedererleichte Romantik zurück. Auflösung einer aus Spitzweg-Typen zusammengesetzten Bürgerwehr durch ihren Kommandanten, darauf der von der Bevölkerung unter asseitiger Anteilnahme jubelnd begrüßte Einzug der Truppe ins Städtchen. Wie heute — so ist es auch einst gewesen. Daß der Schauspiel der frohen Begebenheit — Sträubwandel war, daraus können nur böse, mit einer lieblosen Phantasie begabte Menschen gänzlich abwegige Folgerungen ziehen. Wir sind in Oldenburg groß genug, über derartige Mißdeutungen gelassen hinwegzugehen und den niedrigen Einsinn von der humorvollen Seite zu nehmen.

Die Gesamtveranstaltung war für den Anlaß zweckvoll durchdacht und gefällig zurechtgemacht. Ein Urteil über die neuen Strafe, die sich uns bei dieser Gelegenheit vorstellten, sei der kommenden Leistung vorbehalten. Eine sehr günstige Prognose müßten wir schon heute den Solotänzerinnen des Balletts stellen, von deren Kunst wir uns manchen frohen und auch edlen, erhebenden Eindruck versprechen. Die Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall des anspruchsvollen Hauses, in dem Uniform und Zivil einander die Waage hielten.

Ein Wort des Lobes dem neuen Geschäft: es sind mit Seitenhieben und weinrotter Polsterung versehen, schon in der Form einladend wirkende Sessel, deren besonderer Vorzug die leicht nach hinten geneigte, ausgebeugte Lehne ist. Das gegen früher ungleich bequemere, mehr gelockerte Eigen wird die Aufmerksamkeit und damit den Besuch am Bühnentunwert erhöhen.  
A. Wl.

## Ein wenig Berlin

Von Heinz Korte, Oldenburg

### Untergrundbahn

Kirrend kommt sie heran. Kaffelt. Anirscht. Jittert. Steht. Türen schieben sich auf. Menschen strömen. Aus und ein. Klappen unter dem Arm. Bafete. Oder den verbeulten Hut.

Ein Auf. Hart. Durchdringend: Nicht mehr einsteigen! Die Türen klappen zu. Der Zug fährt. Richtung Pantow — Vincelstraße. Graue Häuserfronten entlang. Lieber grüne Anlagen hinweg, in denen stieren spielen. Vorbei an Sportplätzen und Fontänen. Vorbei an Nepräsentierstätten.  
Aber wozu sind die da? — Kein Mensch sieht durchs Fenster. Wenn ja, so flarrt er auf die gleichleichen Nachbarschienen. Manchmal frißt sich ein Zug vorbei. In entgegen-gesetzte Richtung... Dann vertrieht man sich hinter der Jetzung. Lieft von Premieren, Sport und Empfängen.

Nur die jungen Leute müßten die jungen Mädchen mit Bubendöpfen. Ein Lächeln. Geifer. Ein paar Bortie... Und auf der nächsten Station — ist der Faden zerfalle...

### Im Zentrum

Bahnhof Friedrichstraße: Halle aus Glas und Eisen. Ganz hinten schimmert der Dom. Unten glänzt der Asphalt, der so unheimlich blank ist. Das Leben gleitet darüber hin. Still. Kontlos. Saftend.

Vorn am Admetralspalast leuchtet die riesige Reflektortafel der „Fiebermaus“. An der Kaffe stehen die Leute Schlange. Doch die meisten trabeln vorbei. Für sie bleibt das Kino.

Vielleicht auch das Tageskino. Wenn man gerade nichts zu tun hat. Beginn 11 Uhr vormittags. Pufft idnt. Hundherum sitzen Eisenbahnbeamte, Schüler, Obachtlose, ein paar junge Mädchen.

Langsam wird es dunkel. Das Beiprogramm rollt ab. Man sieht, wie Trands Bewohner leben und herben. Wie Mich Hochzeit macht. Und nach der Wochenchau flimmert eine Liebesgeschichte vorbei.

Zwei Stunden später ist der Traum dahin. Straßen brüten im Mittagssdunn. In Ketten gleiten die Autos, deren Räder leise huschen. Bobbies winken. Verkehrssampeln leuchten grün und rot.

Im Automatenbüfett wird das Mittagessen gereicht. Für ein paar Groschen. Viele Menschen lehnen da an der Wand und faunen. Vielleicht lassen sie sich bies und das dabei durch den Kopf gehen. Vielleicht auch nicht.

### Wendts Kurfürstendamm

Märchenhaft liegt die Straße im Schein der goldenen, roten und blauen Lichtreflexen. Die vergehen; aber immer von neuem grellen sie auf. Nach starrem Gehef. — Gespensterhaft blinkt der Asphalt. Menschen wogen auf und ab. Lautlos strömen die Autos.

In den Cafés sitzen Leute in hellen Sommermänteln. An kleinen Tischen mit kleinen bunten Decken. Rauchen. Wältern in Zeitungen.

Aus offenen Fenstern fallen Rhythmen: Dazu tanzen Paare. Bor tofudurchglühenden Wänden.  
Zwischenbüch herbeicht Szpette: „Nachtansgabe... 2 Ausgabe. Neueker Sportbericht!“

Und an den Rinos gleiten Schilder und Plakate. Betrehte Boys lächeln freundlich und reifen die Karten ab. — Leuchtende Flugzeuge kurven in der Luft.

### Carows Rahbühne

Die zentrirlich-akrobatischen Spiele auf dem Schleudertisch sind vorbei. Da kommen wir die teppichbelegte Treppe herunter. Mitten hinein in den Schläger: „Strumme Lante“, der uns gleich mitreißt durch alle „Wände“ menschlicher Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern: von der ersten Annäherung bis zur Scheidung. Ja — auf „Ante“ ermt sich „Ante“. In jeder Strophe... Einzelnen finden die Leute dieses Gedicht furchtbar ernst. Aber zusammen — da lachen sie und verlangen jeden Abend „Strumme Lante“.

Als nächstes folgt die große Tangereue, gefolgt von Ralph Arur Roberts. Doch nicht persönlich tritt der auf, — das wäre zuviel für achtzig Reichspfennige... Von Bühnphantastisch parodiert, spielt er mit weiblichen Kata Morgans. Das Publikum brüllt vor Lachen.

Auch das geht vorüber. Der Ansager empfindet für die Pause Carows beide Würste. Auf der Bühne baut man um. Und nach zwanzig Minuten wird eine tolle Sache gemimt mit Frau Direktor persönlich. „Ach du lieber Himmel“, eine Kurz-Neuie in den Wolken mit viel Farben, Licht und schönen Redern. Es wird gelungen, getanzt. Es wird unter Lachen erbeut. Und zum Schluß sieht man unter dem Vorhang immer noch tanzende Beine. Solch ein Weiffall!

Ein echt hinesische Gunsttruppe zeigt ihre Künfte. Dann kommt Er — ein Stück Berlin: Erich Carow. Er tritt durch die Tür und fällt über den stückigen Wasserreimer, rutscht hinter den Redentisch, schliddert mit seinen langen Schuhen über Rollmöpfe, ist schecklich furchbar, schmauzt und brüllt, rollt die Augen und flakt hoch oben auf der Leiter wie ein Stiefelkäufer über die Bühne, die keine Bühne mehr ist, sondern Leben, ringendes Leben. Und er selbst ist der arme Mensch, vertrieht im flebrigen Akttag, der sein Sehnen nach dem Schönen freilassen möchte... Gibt es eine größere Tragik? — Und die Menschen unten im Parkett lachen über das sehr Traurige, das ein Stück ihres Selbst ist, und von dem Carow sie für eine Stunde erlöst.

Deshalb kommen sie zu ihm. Immer wieder... Diesmal heißt das tragikomische Spiel „Herz und Schmauz“.

Die letzte U-Bahn taucht zurück aus dem Norden und bräht. Auf dem Launigen trifft man, die man am Tage nicht trifft. An der Ecke Rankestraße schläft einer im Leben. Ab und zu fahren Autos. Für zwei Stunden wird es auch hier still.

Niedrig ziehen ein paar Wolken. Fast werden sie von den Häusern getragt. Verangstigt schleicht eine Katze über den Asphalt.

### Dreimal vorbeigeschossen

Willroth prüfte einst einen ungarischen Kandidaten der Medizin und fragte, auf ein inneres Organ zeigend: „Was ist das?“ Kandidat: „Das ist das Leber.“ Willroth: „Erstens spricht man nicht „Leber“, sondern „Leber“, zweitens heißt es nicht „das Leber“, sondern „die Leber“, und drittens ist es nicht die Leber sondern die Milz.“

## Festabend im Landesheater

Zu Ehren der Pfliegergruppe Oldenburg

### „Landtsnechts- und Soldatenleben“

Das Landesheater hatte es sich nicht nehmen lassen, der Pfliegergruppe anlässlich ihres Einzugs in den Standort Oldenburg ein Willkommen zu entbieten, in das zugleich auch die Ehrengäste und Besucher der Ausstellung „Wauer am Wert“ mit einbezogen sein sollten. Wie „berzlich“ gemeint es war, bewies der Regen der am Schluß des Abends vom Clump — oder vielmehr aus noch höheren Regionen, nämlich vom Kronleuchter herab flatternden blutroten Herzen, mit welchem symbolischen Akt ebenso sinnig wie eindringlich um eine dauerhafte Jumeigung geworden wurde.

Dieser Abicht gab in einleitenden Begrüßungsworten Generalintendant Hans Schlenk Ausdruck, indem er den kameradschaftlichen Geist der Gemeinschaft, wie er in der Truppe herrscht und diese nun auch mit der Stadtbevölkerung künftig verbinden wird, gleichfalls auf die Beziehungen zwischen Wehrmacht und Landesheater zu übertragen bat. Nur durch innere Verbundenheit der Welt des schönen Scheins jenseits der Wampe mit der Besucherhaft werde es möglich sein, jene fruchttragende künstlerische Aufbaubarbeit zu leisten, die ein Ziel des neuen Staates und seines Führers ist.

Die Aufgabe der Werbung erfüllte die zu einem Aktus zusammengefaßte Spiel- und Wilderfolge „Landtsnechts- und Soldatenleben“, die in Liedern, Gesängen und Tänzen drei Jahrhunderte, vom Anfang des 16. bis zum Beginn des 19. vorüberziehen ließ. Eine hübsche Idee, aus gemeinsamer Arbeit unseres Regie- und dramaturgischen Kollegiums entspringend, und von Kräften der Oper und Operette, des Schauspielers und des Balletts, unter Mitwirkung von Operndiror und Landesorchester darstellerisch wie musikalisch ansiehend ausgeführt.

Den Aufsicht machte die vom Landesordföher unter der Leitung unseres Musikdirektors Willy Schweppe mit Schöpfung und lebendiger Frische wiedergegebene Über-türe zu Suppes „Leichter Kavallerie“, an die sich eine Szene aus dem bunt bewegten Lagerleben der rauen aber kernigen Landtsnechte Vater Frundsberg an schloß — mit Kampfschwüngen und Würfelspiel, Raufen, Tanz und Gefang.

Es folgt die Zeit des großen Königs. Sein Bild erhebt lebendig im Geist seiner Grenadiere. Im Nachtotal der